



Mitteldeutsches Nachrichten-Zeitung

Galle/Saale

Beilage: Mitteldeutscher National-Anzeiger G.m.b.H., Halle (S.),
Verlagsleitung: Dr. W. Esser, Halle (S.),
Verlag: Dr. W. Esser, Halle (S.),
Einzelpreis 15 Pt. 11. Jahrgang Nr. 317

Beilage: Mitteldeutscher National-Anzeiger G.m.b.H., Halle (S.),
Verlagsleitung: Dr. W. Esser, Halle (S.),
Verlag: Dr. W. Esser, Halle (S.),
Einzelpreis 15 Pt. 11. Jahrgang Nr. 317

Sonntag, den 17. November 1940

Wieder heftige Angriffe auf London

Nach Coventry die britische Hauptstadt erneut bombardiert - Sogar die Engländer müssen zugeben: Das heftigste Bombardement seit Beginn der deutschen Angriffe „Minute um Minute angegriffen“ Die russische Karte sticht

Von Dr. W. Esser

Der Schlag gegen Coventry sah - Englands Verteidigung überrumpelt (Drahtmeldung unseres Vertreters)

Hw. Stockholm, 16. Nov. In der Nacht zum Sonntag traf die gleiche Schläge, die in der Nacht zuvor gegen Coventry fielen, wieder London. Nach dem Angriff auf Coventry am Donnerstagabend, so meldet Reuters, wurde sich die deutsche Luftwaffe in der Nacht zum Sonntag wieder gegen London und führte das seit Beginn der Angriffe heftigste Bombardement auf die britische Hauptstadt durch. Über 200 Bomber haben an dem Sonntag auf London und seine Vororte zugehoben. Erst der Wind, der die Bomber nach Süden nach Richtungsgangente befand, und der Tatsache, daß vorher Schaden angerichtet wurde, ist die Zahl der Opfer nicht so groß wie man befürchtet hatte.

Das in Coventry auch zahlreiche Lebensmittellager und darüber hinaus wichtige Eisenbahnlinie. - Antriebspunkte und Bahnhöfe getroffen worden sind, so daß die Lebensmittellieferung der Stadt ernstlich bedroht ist. Aus den ersten neutralen Berichten geht hervor, daß die angreifenden deutschen Geschwader Coventry tatsächlich im Sturmflug mit ihren Bomben belegt haben und daß die Abwehr völlig versagte.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Als ich beim Abstieg Molotow von Berlin auf dem Bahnhof neben dem russischen Außenminister stand, und seine verbindlichen, aber auch lumpentümlichen Worte an den Reichsaussenminister von Ribbentrop hörte, stürzte sich dem russischen Vize die ganze Welle der Gepräge, die in Berlin zwischen dem Führer, dem Reichsaussenminister und Molotow geflirt sein konnten. In diesem Augenblick erkannte man die geniale diplomatische Saft, die der Führer im vorigen Jahr mit dem Abschluss der deutsch-russischen Verträge gelöst hatte. Dieses Gespinnne von der inneren Bedeutung

der Berliner Vorgespräche für das Werden der Zukunft gibt den Betrachtungen zu dem Verlauf Molotows in der ganzen Welt, besonders der angelsächsischen, das Gedränge. Die größte Wertschätzung über das in dem amtlichen Schlussbericht erwähnte „Einvernehmen in allen wichtigen Fragen, die Deutschland und die Sowjetunion betreffen“, hat England befallen. Sollte es doch Churchill's Platonopolitik zuzugebracht, das englische Volk in den Gedanken zu münden, der Dreierpakt zwischen Deutschland, Italien und Japan sei ein Schlag gegen England, von dem er für England die läppige Schlussfolgerung ableitete, Rußland werde nun doch einen unüberwindlichen Gegensatz zu Deutschland festzustellen haben, der England das Leben retten werde. Churchill glaubte Gelegenheit gefunden zu haben, das deutsch-russische Einvernehmen unterhöhlen zu können. Allein die Tatsache, daß die Verträge des Reichsaussenministers in Moskau noch nicht erwidert worden, diente Churchill dazu, einen Gegensatz zwischen Deutschland und Rußland zu konstruieren. Es ist bekannt, daß England, mit wohlwollender Unterstützung der Vereinigten Staaten von Amerika, durch seinen Moskauer Botschafter den Versuch machen ließ, die Sowjetregierung von den englischen Ziele zu überzeugen. Wäre Churchill nicht der ausserordentliche Politiker der Missionen, der seine Pläne in Wolfenfundamenten mochte, hätte ihn die große Niederlage marieren müssen, die sich London zur Schadenfreude der friedlichen Völker holte als Stalin durch den Abschluss der deutsch-russischen Verträge einen entscheidenden Schritt unter die englischen und französischen Vermittlungen machte, England für die Einseitigkeit Deutschlands zu geminnen. Wäre Churchill hat aus diesem freundschaftlichen Abgange nichts gelernt, der mehr Sinn und Inhalt der deutsch-russischen Freundschaft ist ihm verborgen geblieben, weil er von der Vergangenheit und dem Schicksal der britischen Politik nicht loskam, die sich nur vorziehen kann, das andere Völker für England die Kaskaden aus dem Feuer holen sollen. So war ja auch Rußland keine andere Rolle angedacht als gegen Deutschland Krieg zu führen, damit die Westmächte dann in einem Zweifronten-Krieg mit Deutschland um so leichteres Spiel haben sollten.

Der Berliner Vorgespräche für das Werden der Zukunft gibt den Betrachtungen zu dem Verlauf Molotows in der ganzen Welt, besonders der angelsächsischen, das Gedränge. Die größte Wertschätzung über das in dem amtlichen Schlussbericht erwähnte „Einvernehmen in allen wichtigen Fragen, die Deutschland und die Sowjetunion betreffen“, hat England befallen. Sollte es doch Churchill's Platonopolitik zuzugebracht, das englische Volk in den Gedanken zu münden, der Dreierpakt zwischen Deutschland, Italien und Japan sei ein Schlag gegen England, von dem er für England die läppige Schlussfolgerung ableitete, Rußland werde nun doch einen unüberwindlichen Gegensatz zu Deutschland festzustellen haben, der England das Leben retten werde. Churchill glaubte Gelegenheit gefunden zu haben, das deutsch-russische Einvernehmen unterhöhlen zu können. Allein die Tatsache, daß die Verträge des Reichsaussenministers in Moskau noch nicht erwidert worden, diente Churchill dazu, einen Gegensatz zwischen Deutschland und Rußland zu konstruieren. Es ist bekannt, daß England, mit wohlwollender Unterstützung der Vereinigten Staaten von Amerika, durch seinen Moskauer Botschafter den Versuch machen ließ, die Sowjetregierung von den englischen Ziele zu überzeugen. Wäre Churchill nicht der ausserordentliche Politiker der Missionen, der seine Pläne in Wolfenfundamenten mochte, hätte ihn die große Niederlage marieren müssen, die sich London zur Schadenfreude der friedlichen Völker holte als Stalin durch den Abschluss der deutsch-russischen Verträge einen entscheidenden Schritt unter die englischen und französischen Vermittlungen machte, England für die Einseitigkeit Deutschlands zu geminnen. Wäre Churchill hat aus diesem freundschaftlichen Abgange nichts gelernt, der mehr Sinn und Inhalt der deutsch-russischen Freundschaft ist ihm verborgen geblieben, weil er von der Vergangenheit und dem Schicksal der britischen Politik nicht loskam, die sich nur vorziehen kann, das andere Völker für England die Kaskaden aus dem Feuer holen sollen. So war ja auch Rußland keine andere Rolle angedacht als gegen Deutschland Krieg zu führen, damit die Westmächte dann in einem Zweifronten-Krieg mit Deutschland um so leichteres Spiel haben sollten.

Nun hätte England in der Zeit des einjährigen Vorkriegs der deutsch-russischen Zusammenarbeit genug Gelegenheit gehabt, sich von der Haltbarkeit der deutsch-russischen Freundschaft zu überzeugen. Das Zusammenwirken beider Länder, die ihre Politik auf die gemeinsame Linie brachten, sah an der Erfüllung ihrer nationalen Fragen nicht zu hindern, was für Deutschland wie für Rußland überaus erfolgreich war. Diese Politik war entscheidend für die inausfüllbare einseitige Behandlung in Europa. Rußland erklärte seine Neutralität im Winter Deutschlands, und sorgfältig damit die englisch-französische Einseitigkeitspolitik. Deutschland blieb von einem Zweifronten-Krieg verschont, und die Erfüllung der deutsch-russischen Verträge in wirtschaftlicher Hinsicht wurde die englische Blockade von vornherein illusorisch. Rußland zog aus dieser Politik der Interessensbindung ebenfalls Gewinn, und konnte an seiner Westgrenze die Revision vornehmen, die ihm bis dahin von den Barrieren vorübertragen, wie Versailles und die anderen, und durch das Bündnis und die Erfüllung französischer und englischer Verträge erreicht worden war. Im Weltkriege kam wie durch die Mitglieder der von Versailles her Interessensbindung nach der Durchführung des polnischen Staates hat Rußland

Ein zweites Coventry?

Wenn selbst Reuters die „Wucht des Angriffes“ unterstreift und „große Schäden“ offen zugibt, so bekommt man ein ungefähres Bild von der verheerenden Wirkung dieses Verleumdungsangriffes auf die freigebliebenen Anlagen der britischen Hauptstadt. Trotz der strengen Zensurvorschriften berichten aus dem Moskauer Botschafter mit außerordentlich hohen Ausdrücken über den massierten letzten Angriff. „New York Times“ meldet, daß außer London und Kent noch mindestens 100 Städte in England im Bombardement seien. Die englische Hauptstadt selbst sei „Minute um Minute“ von deutschen Flugzeugen angegriffen worden. „Associated Press“ meldet einen „Reigen von Explosionen“. Die englische Nachrichtenagentur außerdem zugibt, wurden in dieser Nacht außer London die mittelenglischen Städte und die Städte in der Nähe von London durch die Angriffe erfasst. Eine Provinzstadt im Süden sei von den deutschen Nachtbomben besonders heftig angegriffen worden. Der angegriffene Sachschaden sei sehr groß und müsse mit einer hohen Zahl von Todesopfern gerechnet werden. Es scheint sich hier um ein zweites Coventry zu handeln.

Durch Herzgift ums Leben gebracht?

Ägypten lehnt auch jetzt noch den Kriegseinstieg ab (Drahtmeldung unseres Vertreters)

v.L. Rom, 16. Nov. Die dritte-rangige über die höchst verdächtigen Umstände des Todes Daffan Sabru Palcha hat in Ägypten und den arabischen Ländern unheimlich an. Man muss sich nach dem Verlauf der Brautheilsmissionen an, doch der ägyptische Ministerpräsident durch ein hartes Verbot, was Leben angeht, wurde, das ihm auf eine bisher noch unendliche Zeit durch einen Aeschen des englischen Geheimdienstes betrauscht wurde. Wie die neuesten Informationen bekräftigen, hatte sich Sabru Palcha mehrfach Drohungen und Verleumdungen des englischen Kriegsministeriums gegenüber, das er im Einverständnis mit König Farouk gegen die englische Katastrophopolitik auftrat. Eden folgte a. auch auf die Einberufung einer sogenannten „unanzahligen“ Konferenz in Kairo abzuhalten haben, deren Zweck eine Solidaritätserklärung der Araber mit England sein sollte. Sabru Palcha widersetzte sich dem Projekt auf das Entschiedenste, da außer Vertretern des Irak und Transjordanien niemand in der arabischen Welt zu einer derartigen Zusammenkunft bereit sei und das leicht durchschaubare Spiel einer derartigen Konferenz zur Verleumdung des höchsten Ägyptens in der islamitischen Welt führen würde. Während es in ganz Ägypten an Demonstrationen fehlte, dauern die in Moskau in Ägypten gerichteten Propaganda und den englischen Willkürbehörden unverändert fort. Die neue ägyptische Regierung Hussein Sirry hat sich erst an die Nation folgendem Aufruf: „Daffan Sabru Palcha dem Lande bis zum letzten Atemzug seines außerordentlich arbeitsreichen Lebens widmet. Er hat in dem Augenblick, wo wir ihm am nächsten schwebt hätten. Wir denken der Nation unter Weisheit aus.“ Diese Kundgebung, sowie Veröffentlichungen maßgebender ägyptischer Vorkämpfer, die auf Ägypten bekannt werden lassen die Verleumdung an, daß die neue Regierung im Einvernehmen mit dem König den vollständigen Sturz Daffan Sabru Palchas, der der von England angewiesenen Kriegserklärung bis zum letzten Augenblick abgesehen war, weiterführen wird.

USA-Vorkrieg gegen Südamerika

Scharfe Angriffe gegen die Errichtung von Stützpunkten am La Plata

Genève, 16. Nov. Die gesamte argentinische Presse nimmt Stellung zu Meldungen aus Montevideo, wonach der argentinische Minister bisherige Vorgespräche über die Errichtung von Stützpunkten der USA in Uruguay und die Zusammenarbeit mit den Vereinigten Staaten zur Ausbeutung von „Seleniumvorkommen“ zustimmte. „Noticias Graficas“, „Nacion“ und „Critico“ wissen zu berichten, daß Vertreter des USA-Marineministeriums in der gleichen Angelegenheit früher schon bei der argentinischen Regierung vorgelegten hätten. Diese habe nach dem, auch auf der Lima-Konferenz protokollierten Grundgesetz „Kontinentale Solidarität“, aber eigene Politik“ die die drei Bedingungen abgelehnt, mit der Begründung, daß die nationale Sicherheit einzig und allein von Meer und Marine des eigenen Landes abhängen solle. An autorisierter Kreise herrsche die Ansicht vor, daß die Errichtung eines Stützpunktes der USA in Punta del Este nicht nur für Argentinien, sondern auch für die angrenzenden Staaten Vorkämpfer und Botschafter sowie einen Teil Vorkämpfer noch unüberwindliche Folgen zeitigen könne, da 90 Prozent aller Waren dieser Länder über den La-Plata-Fluß ausgeführt würden. Auch die extremen Einseitigkeit bekräftigen sich mit der gleichen Frage. Das Blatt „La Hora“ bezeichnet die Errichtung von Stützpunkten als „Dolchstoß gegen die nationale Souveränität“ und sieht darin einen überaus schmerzhaften Vorkämpfer des Vorkämpfers gegen die Eigenheiten der über-amerikanischen Republik. Die gleichzeitige Vorkämpfer „Orientacion“ drückt die Ansicht aus, daß die Vereinigten Staaten die lägenhaften Verhandlungen über die „Notwendigkeit“ seit von Entscheidungen abzugeben gegen die nationale Souveränität, um den gesamten amerikanischen Kontinent beherrschen zu können. Argentinische Schutzmaßnahmen müßten vielmehr darin bestehen, das Bündnis zu schwächen und an seiner unabhängigen Außenpolitik festzuhalten.

Ein tödlicher Schlag

Coventry, das englische Detroit, ist nur noch ein Trümmerhaufen. Über den sich die Rauchwolken wägen. Vergeblich werden die Feuerwehren, die Klammern in den riesigen Fabrikanlagen und Vorkämpfern an Vorkämpfern zu dämpfen. So fanden der englische König, der Innenminister Morrison und der Luftfahrtminister Bamberbock die Überreste der Stadt, als sie nach Mittelengland riefen, um sich persönlich einen Begriff von der Verwüstung zu bilden. „Es ist bis zur Stunde noch nicht möglich, den Umfang der Schäden in Coventry auch nur annäherungsweise zu überschätzen“, meldet am Sonntag der britische Nachrichtenendienst Exchange. Der Berichterstatter der „New York Times“ jedoch meldet lehrer Stellung bereits: Das schreckliche Bombardement hat Coventry einen tödlichen Schlag verleiht. Unter den zusammengefallenen Mauern der Flugzeugwerke, denen der Angriff galt, sind schätzungsweise 1000 Menschen getötet, ohne daß auch nur ungefähre Zahlenangaben möglich wären.“

USA-Vorkrieg gegen Südamerika

Scharfe Angriffe gegen die Errichtung von Stützpunkten am La Plata

Genève, 16. Nov. Die gesamte argentinische Presse nimmt Stellung zu Meldungen aus Montevideo, wonach der argentinische Minister bisherige Vorgespräche über die Errichtung von Stützpunkten der USA in Uruguay und die Zusammenarbeit mit den Vereinigten Staaten zur Ausbeutung von „Seleniumvorkommen“ zustimmte. „Noticias Graficas“, „Nacion“ und „Critico“ wissen zu berichten, daß Vertreter des USA-Marineministeriums in der gleichen Angelegenheit früher schon bei der argentinischen Regierung vorgelegten hätten. Diese habe nach dem, auch auf der Lima-Konferenz protokollierten Grundgesetz „Kontinentale Solidarität“, aber eigene Politik“ die die drei Bedingungen abgelehnt, mit der Begründung, daß die nationale Sicherheit einzig und allein von Meer und Marine des eigenen Landes abhängen solle. An autorisierter Kreise herrsche die Ansicht vor, daß die Errichtung eines Stützpunktes der USA in Punta del Este nicht nur für Argentinien, sondern auch für die angrenzenden Staaten Vorkämpfer und Botschafter sowie einen Teil Vorkämpfer noch unüberwindliche Folgen zeitigen könne, da 90 Prozent aller Waren dieser Länder über den La-Plata-Fluß ausgeführt würden. Auch die extremen Einseitigkeit bekräftigen sich mit der gleichen Frage. Das Blatt „La Hora“ bezeichnet die Errichtung von Stützpunkten als „Dolchstoß gegen die nationale Souveränität“ und sieht darin einen überaus schmerzhaften Vorkämpfer des Vorkämpfers gegen die Eigenheiten der über-amerikanischen Republik. Die gleichzeitige Vorkämpfer „Orientacion“ drückt die Ansicht aus, daß die Vereinigten Staaten die lägenhaften Verhandlungen über die „Notwendigkeit“ seit von Entscheidungen abzugeben gegen die nationale Souveränität, um den gesamten amerikanischen Kontinent beherrschen zu können. Argentinische Schutzmaßnahmen müßten vielmehr darin bestehen, das Bündnis zu schwächen und an seiner unabhängigen Außenpolitik festzuhalten.

Familien-Anzeigen

Unsere Ehefrau hat ein Schicksal bekommen... Fritz Schmidt, Zeisiggraben...

Heinz Volkmann, Berengar Volkmann geb. Giesinger... Vermählte

Wir haben uns verlobt... Elfriede Golle, Fritz Brinz... 17. November 1940

Ihre Vermählung geben bekannt... Hans Mühlberg, Ilse Mühlberg... 18. November 1940

Ihre Heiratung geben an... Joachim Belling, Elfriede Belling... 18. November 1940

Wir haben uns verlobt... Imgard Wuhmann, Elisabeth... 1. November 1940

Familienanzeigen gehören in die... (Logo)

Als Verlobte grüßen... Annemarie Blumenthal, Herbert Höhne... 17. November 1940

Ihre Vermählung geben bekannt... Rolf Köhler, Rosemarie Köhler... 18. November 1940

Wir haben uns verlobt... Hans Gaud und Frau Imgard geborene Müller... 17. November 1940

Wir haben uns verlobt... (Logo)

Am 14. November 1940 wurde infolge... Kurt Müller... 14. November 1940

In Ausbildung seines Berufes... Pg. Kurt Müller... (Logo)

Am Mittwoch, dem 12. November... Paul Krüßföhrer... (Logo)

Seine früh entfallene noch... Käthe Berron... 16. November 1940

Zur Ehefeier im Rathaus gibt... Harmoniumspiel... Annemarie Burghardt...

Vom Wehrdienst zurück... Dr. med. Tapproge... Leipziger Straße 66

ORDEN... Schleifen, Schnälen... Fleischhauer... (Logo)

Dreieck Salz... Unschädlich... (Logo)

Seine Verlobte nach schwerer Krankheit... Hermann Becker... 16. November 1940

Am 14. November 1940 verstarb... Otto Wagner... 16. November 1940

Am 14. November 1940 verstarb... (Logo)

Recht silberne Bestecke... (Logo)

Bernsteinschmuck... (Logo)

EMIL HERZ... (Logo)

Moderne Augenoptik... Richard Stimming... (Logo)

Am Sonnabendbrüß verstarb... Marie Genff geb. Herrmann... 16. November 1940

Am 14. November 1940 verstarb... (Logo)

Stadttheater Halle
 Heute Sonntag, Anfang 14 Uhr.
 Ende gegen 16 Uhr.
Gedehnte Vorstellung!
 (Die Verschönerung des Flecks im Genuß)
 Anfang 18 Uhr, Ende gegen 21 1/2 Uhr
 Sie nennt Ostlerenteng!

Die Fledermaus
 Operette von Johann Strauß
 Montag, 18. Nov., 19-21 1/2 Uhr
Der arme Diener!
 Operette von Millöcker-Altmair

4. Sprechendvorstellung
 im Stadttheater Halle
„Die Bohème“
 Oper in 4 Akten von Puccini
 am Sonntag, dem 1. Dezember 1940,
 14 Uhr
 Besprechungen von Theaterarten
 bei allen Fahrtartenangeboten
 bis Montag, den 25. November 1940,
 22 Uhr. — Verkauf der Theater-
 Karten beginnt am Mittwoch, dem
 27. November 1940, 13 Uhr, bei den
 Fahrtenausgabenstellen. — Gedehnte
 Vorstellung am Donnerstag,
 dem 28. November 1940, 18 Uhr.
 Preise der Plätze von 0,35 RM
 bis 2,50 RM.
 Die Theaterarten werden auch ohne
 Zahlung von Fahrten ausgeben.

Wochenplan des Stadttheaters
 Mo., 18. Nov., 19.00-21.45 Uhr:
 „Der arme Diener!“
 Di., 19. Nov., 19.00-21.45 Uhr:
 10. Vorstellung Dienstag-
 Stammtisch
 Mi., 20. Nov., 19.30-21.30 Uhr:
 „Hans und Gretchen“
 Do., 21. Nov., 19.00-21.30 Uhr:
 Sie nennt Ostlerenteng!
 Fr., 22. Nov., 14.30-17.30 Uhr:
 Gedehnte Vorstellung
 „Die Fledermaus“
 Sa., 23. Nov., 19.00-21.30 Uhr:
 „Der Lebenslangliche Film“
 So., 24. Nov., 15.00-21.45 Uhr:
 „Kantaten“
 Mo., 25. Nov., 14.00-17.00 Uhr:
 „Der Strom“
 Di., 26. Nov., 18.30-21.15 Uhr:
 „Die Bohème“
 Verkauf für die Vorstellungen Montag
 bis Mittwoch ab Freitag und für
 die Vorstellungen Donnerstag
 bis Sonntag ab Dienstag.

Die gemütliche Groß-
 gaststätte am Ribbeck-
 platz.
 Das Haus der erst-
 klassigsten Stim-
 mungskapellen.
 Für Fröhlichkeit und
 gute Laune sorgt die
 bayerische Stimmungs-
 kapelle.

A. Gogelski
 und die Meister-
 Reser'!

Dir. Peter Hosen
 Am Ribbeckplatz
 Küche und Kaffee-
 bieren das Beste.

Haus an der Moritzburg
 Sonntag, den 24. November 1940, 16 Uhr

Zweiter Kammermusik-Abend
 des Streichquartetts
 des Stadt. Orchesters

Karl Gehr, Erich Spindler,
 Karl Koch, Christian Klug

unter Mitwirkung von
 Generalmusikdirektor Richard Kraus (Klavier),
 Franz Witek (Bratsche), Richard Freudenberg
 (Oboe), Willy Thieme (Klarinette), Fritz Heid
 (Horn), Adolf Karl (Fagott).

Veranstaltet von:
 W. A. Mozart: Streichquartett D-dur (Köch.-Verz. 575)
 L. v. Beethoven: Quintett Es-dur für Klavier, Oboe,
 Klarinette, Horn und Fagott, op. 16
 Fr. Bruckner: Quintett F-dur für 2 Violinen, Violen
 und Cello
 (in der Urfassung)
 Blüthner-Konzertflügel aus dem Pianofano B. D. 611,
 Gr. Ulrichstraße

Karten zum Preise von 1.— RM, bis 2,50 RM, an der
 Kasse des Stadttheaters, bei Rammell und Stock, im
 Konzertbüro Dr. Klemm, Roter Turm (Verk.-Verain) und
 i. d. Geschäftsstelle d. Theaterzuges KdF, Burgstraße 7

Konzertbüro Dr. F. Klemm
 Haus an der Moritzburg Dienstag, d. 19. Nov.

Klavierkonzert
 Anfang 19.30 Uhr - Ende 21.30 Uhr

Hans W. ELSCHENBROICH

Bach, Schubert, Beethoven, Brahms

Presse: ...außergewöhnliches Talent...
 vollendete Technik... künstlerische Ge-
 staltung und Reife.

Karten: 1.50 bis 3.50 bei Verkehrsverein,
 Stock, Rammell, Abendkasse.

Guter Rat vom Onkel Meisel
 Im 11. Verschen sagt er weise:
**Sin ganzen Gau,
 nicht nur in Halle,
 die MIZ,
 das Blatt für alle!**

mit der höchsten Auflage im Gau
 die maßgebende Tageszeitung



Riebeckplatz
3. Woche!
Paula Wessely's
 größte künstlerische Leistung!
Ein Leben lang
 mit
J. Gottschalk, Maria Andergast
Nicht für Jugendliche!
 Sonn- u. Werkd.: 2.30, 5, 7.30

Große Ulrichstr. 51
Ivan Petrovich
 Eliza Jillard, Theo Lingen,
 Maria Belling, Maya Feist

Gern hab' ich die Frau'n geküßt
 (Paganini)

Ein herrlicher und bezaubernder
 Film nach der berühmten Operette
 von Franz Lehár
 Auch für Jugendl. zugelassen!

Sonn- u. Werkd.: 2.30, 5, 7.30

Schauburg
 Der große Lacherfolg!

Lauter Liebe
 Ein sonntäglich Film zum Schmunzeln,
 Lachen und Glückseligkeit mit
Hertha Feiler
 Hans Leibelt, Rolf Weh,
 Grotz Theimer, Willi
 Domgraf - Fabiander

Regie:
Heinz Rühmann
 Jugendliche nicht zugelassen!
 Sonn- u. Werkd.: 2.30, 5, 7.30

Riebeckplatz
Im Ritterhaus
 Ein großer Erfolg!
Albrecht Schoenhals
 in dem Film der Märkischen Ges.

Herz ohne Heimat
 m. i.
Anneliese Uhlig
Camilla Horn, Gustav Diehl

Ein Frauenschicksal - or-
 gelfand lebenswahr. Ein
 Film von starker Dramatik.

Kulturfilm - Wochenschau
 Täglich 2.30 5.00 7.30 Uhr
 Jugendliche unter 18 Jahren
 nicht zugelassen.

Die kleidsame Vollsichtbrille
 Dipl.-Optiker
Donecker Hackebornstr. 1
 am Hallmarkt - Ruf 29488

Riebeckplatz
Waisenhausring
Ferdinand Marian
Olga Tschechowa
Carl Ludwig Diehl
 in dem Tobis-Großfilm

Der Fuchs von Glenarvon
 Eine packende
 Episode aus den
 irischen Freiheits-
 kämpfen
 Spielleitung: M. W. Kimmich
 mit
Fr. Kayssler - Werner Hinz
Albert Florath - Hilde Körber

in Vorprogramm: Kulturfilm
 die neue Wochenschau
 Täglich: 2.30 5.00 7.30 Uhr
 Jugendliche über 14 Jahre
 zugelassen.

Sofort mitzunehmen:
 Pakgebildet für Wehrpässe, Reisepläne,
 amtl. Anweisung, Arbeitsdienst, Behilfs-
 Anweisung, Führerscheine, Kennkarten,
 Truppen-Anweisung
Rannische Str. 23
 Photo-Waage, 1 Minute vom Markt
 U. 0,40 bis 1,-

Wo speist man
 gut und billig?
 Zanderstraße 28
 bei Mutter Elisabeth
 Wittigs- u. Weh-
 lisch u. 0,40 bis 1,-

UFA
Alte Promenade

Zud Eiß
Ferdinand Marian
Kristina Söderbaum
Heinrich George Werner
Krauß - Eugen Klöpfer u. a.

Ein Film wie dieser hat nicht
 schnell wieder seinesgleichen.
 Solche Größe muß einmal sein.

Werktag: 2.40 5.00 7.30 Uhr
 Sonntag: 2.15 4.30 7.30 Uhr
 Für Jugendliche über 14 Jahre
 zugelassen.

Montag, 18. Novbr.
 2.40-4.50 Uhr
Geschlossene Vorstellung

Wilhelm Tetzner & Sohn
 Rotprodukte, Eisen
 Metalle, Papier
 Flaschen und Glascherben
 Reideburger Str. 26 - Ruf 242 61
 Zugelassen unter Nr. 668

Peli-Staut
 Peli-Staut ist jetzt vom Hauptfom
 im Volksgetränk der NSDAP als
Volksgetränk
 anerkannt mit der Beurteilung:
Gesundheitlich sehr gut, vollmundig!
 Peli-Staut gelangt in Gaststätten und
 einschlägigen Geschäften zum Verkauf.

ALLEINHERSTELLER:
FREYBERG BRAUEREI HALLE-SAALE

Wintergarten
 Jeden Sonnabend
 und Sonntag ab 19 Uhr
im Festsaal
Konzert
 mit verstärktem Orchester
 dazu das große
Sonder-Kabarett
 mit Musikern
Neues Programm!
 Im Kaffee
 täglich nachmittags
 mit Kabarett-
 Einlagen
Konzert
 Sonntag 15 1/2 Uhr
Unterhaltungs-Konzert
Franz-Lehár-Nachmittag
 Leitung: Georg Haupt
 Eintritt zum Konzert frei!

Wochenplan des Stadttheaters
 Mo., 18. Nov., 19.00-21.45 Uhr:
 „Der arme Diener!“
 Di., 19. Nov., 19.00-21.45 Uhr:
 10. Vorstellung Dienstag-
 Stammtisch
 Mi., 20. Nov., 19.30-21.30 Uhr:
 „Hans und Gretchen“
 Do., 21. Nov., 19.00-21.30 Uhr:
 Sie nennt Ostlerenteng!
 Fr., 22. Nov., 14.30-17.30 Uhr:
 Gedehnte Vorstellung
 „Die Fledermaus“
 Sa., 23. Nov., 19.00-21.30 Uhr:
 „Der Lebenslangliche Film“
 So., 24. Nov., 15.00-21.45 Uhr:
 „Kantaten“
 Mo., 25. Nov., 14.00-17.00 Uhr:
 „Der Strom“
 Di., 26. Nov., 18.30-21.15 Uhr:
 „Die Bohème“
 Verkauf für die Vorstellungen Montag
 bis Mittwoch ab Freitag und für
 die Vorstellungen Donnerstag
 bis Sonntag ab Dienstag.

Konzertbüro Dr. F. Klemm
Robert-Franz-Singakademie
 Freitag, den 22. Nov. 1940, 19.15 Uhr
Stadtschützenhaus

Ein deutsches Requiem
 für Soli, Chor u. Orchester von
Johannes Brahms
 Vorher: J. S. Bach, Kreuzstabkanzelle
 Leitung: Prof. Dr. A. Rehlwes

Mitwirkende:
 Tilla Biern, Berlin, Sopran
 Professor Fred Drissen, Berlin, Bariton
 Hallischer Lehrer-Gesangverein
 Mitglieder des Städtischen Chores
 Verklärtes Sächsisches Orchester

Karten zu 1.— bis 4.— RM: Verkehrsverein
 (Roter Turm), Rammell, Stock und Städt.
 Kulturamt, Markt 13, f. Ermäßigte Karten
 für Studenten u. Soldaten an der Abendk.

Die Deutsche Arbeitsfront
 NSG. „Kraft durch Freude“

Volksbildungsstätte Halle (S.)
 Mittwoch, 20. November 1940
 19.30-21 Uhr, Stadtschützenhaus

Lichtbildervortrag:
COLIN ROSS
 spricht über seine Weltreise 1938/40

Die Welt zwischen Atlantik und Pazifik

Karten zu 2.— bis 0,50 RM: KdF-Kartenverkaufs-
 stelle I, Gr. Ulrichstr. 20; Theaterring, Barfü-
 ßerstraße 7; Verkehrsverein Roter Turm; sämtliche
 Filialen MNZ; Hallische Nachrichten, Fil. Steintor;
 Buchhandlung K. Woidke, Steinweg 25; Weinhaus
 Grün, Rebeck. Sichern Sie sich rechtzeitig Karten!

Hermann Mannhardt
 Burgstraße 8 - Ruf 244 02
 Glas- und Gebäude-Reinigung
 Gerüstbau- und -Verleihanstalt

Marktkirche
 Heute, Sonntag, 17. November, 17 Uhr
Musikalische Vesper
Hall. Städtische Orgel
 Leitung: Otto Weu
 Orgel: Oskar Rebling
 Karten ab 16 1/4 Uhr an der Abendkasse

Gasthof zum goldenen Löwen, Reideburg
 Sonntag und
 Montag zu
Kirmes
Unterhaltungs-Konzert
 Küche und Keller bieten das Beste.
 Um glänz. Zuzuschicken bitten **P. Röder und Frau**

Haushaltswäsche
Herbststärkewäsche
Gardinen zum Spannen
 werden wieder angenommen.
Wiescher Theuerkopf
 Walter-Steinbach-Strasse 31 und
 Streiberstraße 32 Ruf 341 47

Schwarzenbretter
Max Rolle
 Schillersdorf
 Sax. Halle

Reinigungsarbeiten
 in die „MIZ“

Geben Sie uns jetzt Ihre Garderobe zum chemisch Reinigen
Lieferzeit durchschnittlich 8-14 Tage
 Die vor dem 15. Oktober zum chemisch Reinigen eingelieferten Sachen
 müssen innerhalb 8 Tagen abgeholt werden.

Vereinigte Färbereien u. Wäschereien Halle

Große Steinstraße 1-2	Ruf 297 66	Merseburger Straße 103	Ruf 315 10
Große Steinstraße 34	Ruf 295 60	Landwehrstraße 7	Ruf 340 91
Geiststraße 15	Ruf 262 20	Talamtstraße 3 (Hallmarkt)	Ruf 320 50
Leipziger Straße 43	Ruf 297 67	Ludwig-Wucherer-Str. 74	Ruf 329 91
Steinweg 25	Ruf 284 03	Deilitzscher Straße 9	Ruf 346 69
Merseburger Straße 8	Ruf 298 86	Deesener Straße 233	Ruf 225 69
Schneebergstraße 11	Ruf 320 68	Burgstraße 5	Ruf 323 09
Bernburger Straße 15	Ruf 235 66	Krosigkstraße 11	Ruf 249 14

Reichsbahn-Auskunft
 für den Personenverkehr
Anruf
 ab sofort nur noch
27637
 Reichsbahndirektion Halle (Saale)



Für Tapferkeit vor dem Feinde ausgezeichnet

Signal-Oberst Kurt Lorenzer, Volksmannstraße 8, bei einem Minenflug-Vorstoß wurde mit dem EK II ausgezeichnet.

Für treue Dienste

Dem beim Reichsbahnausbesserungswerk Halle (S) beschäftigten Vortrefflichen Richard Salzer, Leopoldstraße 7, wurde vom Führer für eine 40jährige Dienstreue das Ehrenkleid-Ehrenzeichen in Gold verliehen.

Personalien

des Reichsbahnausbesserungswerkes

Der techn. Reichsb.-Sekretär Richard Friedrich wurde zum techn. Reichsb.-Inspektor ernannt. Zu techn. Ns.-Beratung wurden die Vertriebsleiter Berthold Grell und Erich Zippel befördert. Ns.-Beratungswart Paul Niech wurde zum Ns.-Assistenten befördert. Zum Werkführer wurde der Anwärter Otto Friedrich und zum Lageranführer der Anwärter Erhard Wöckel ernannt.

„Die Fledermaus“ im hallischen Stadttheater

Auf heutigen Sonntag bringt das Stadttheater in neuer Inszenierung die Operette „Die Fledermaus“ von Johann Strauß. Dirigent ist Walter Frobenier, die Inszenierung hat Kurt Schmitt, Ausstattung: Heinz Steinbach, Bühnenbild: Rudinja Jandermandel.

Eine der erfolgreichsten Opern Puccinis, „Bohème“, bringt das Stadttheater Halle am Sonntag, 1. Dezember, als nächste Fremdenvorstellung.

Vollständig festgenommen

Der 36jährige R. Sch. wurde wegen dringenden Verdachts des Hochverrats festgenommen. Sch verkaufte in der Herberge Kleidungsstücke, deren Herkunft er nicht nachweisen konnte. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Ein Handtöcher wurde gestohlen

In den ersten Vormittagsstunden des gestrigen Sonntags ist im Einzelgeschäft, Gr. Ulrichstr. 12, ein dunkelbrauner Handtöcher mit wertvollen Familienpapieren gestohlen worden. Auf dem Töcher lag ein großer Strich gelber Ähren, der ebenfalls mitgenommen wurde. Volksgenossen, die sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, ihre Wahrnehmungen der Kriminalpolizei im Polizeipräsidium, Zimmer 317-321 mitzuteilen.

PKW. gegen PKW

Gestern 8 Uhr stieß auf der Reichsstraße 91 vor Ammendorf ein Volkstrafwagen mit einem Personentransportwagen zusammen. Der Volkstrafwagen wurde stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden.

Die Reichsbahn-Ankunft für den Personverkehr hat nach einer Bekanntmachung im Anhangenteil nur noch die Nummer 2707.

Verkaufung: Von Sonntag 17.55 Uhr bis Montag 8.27 Uhr. Wandausgang Sonntag 19.10 Uhr; Wandausgang Montag 10.15 Uhr.

Halle, eine musit- und hausmusikfreundige Stadt

Unsere Musikpädagogen berichten aus ihrer Arbeit - Viel Eifer, viel Fleiß und noch mehr Freude



Früh übt sich, was ein Meister werden will. Hier der erste Versuch

Wer fremd nach Halle käme und wissen wollte, ob es wohl an den musitfreundigen Wänden Deutschlands achte, der brauche nur einen Blick in den Anhangenteil der „MNZ“ zu werfen, um festzustellen, daß Halle zu den deutschen Städten gehöre, die

am meisten große und kleine Konzerte veranstalten. Was aber muß der tun, der wissen möchte, wie es um die Hausmusik in Halle steht? In jedem Herbst feiern wir ihren „Tag“, der auf den kommenden Dienstag (19. November) festgelegt worden ist

Der Kreisleiter bei unseren Soldaten

Frohe Stunden in der Heeresentlassungsstelle auf der Weiskönig

Mit der Ueberweisung des vermundeten Soldaten in die Heeresentlassungsstelle ist der Zeitpunkt gekommen, an dem er sich in Erwartung baldiger Entlassung in die Heimat mit allen Fragen beschäftigt, die mit der Wiedererlangung in den Arbeitsprozess im Zusammenhang stehen. Und nicht nur für ihn, auch für seine Familie sind manche Fragen zu lösen, die sich aus dieser Um- und Umdrehung ergeben. So ist es selbstverständlich, daß namentlich die Heeresentlassungsstelle in verstärktem Maße herangezogen wird. Der Frontkämpfer und Soldat des gegenwärtigen Krieges weiß, daß die Partei in allen schwierigen Lebenslagen für ihn und seine Angehörigen bereit steht. Der alte und der junge Frontkämpfer leben nebeneinander in enger und vorbereiteter Pflichterfüllung, aber auch in fröhlichen kameradschaftlichen Stunden im Glauben an den Führer und in Erfüllung einer Aufgabe, die dem ganzen deutschen Volk zur Wiedererrettung und Erneuerung eines Kontinents gestellt ist. Die Voraussetzungen hierzu zu schaffen, ist das Verdienst der Frontkämpfer. Die Heimat ist stolz auf diese Kämpfer, und sie wird ihre Pflicht tun, um ihnen ihren Dank abzutun zu können und sich ihrer würdig zu erweisen.

Diele Worte des Kreisleiters Pa. Dörmge gegenwärtig eines kameradschaftlichen Besprechungs im Spielraum der Heeresentlassungsstelle waren lothaus aus dem Herzen aller Teilnehmer ausgesprochen. In gemeinsamer Arbeit hatten NSD., NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und Vertreterinnen der NS.-Kriegsopfervereine den Gemeinschaftsraum mit Blumen geschmückt und eine Kaffeetafel bereitet, um den in der Heeresentlassungsstelle liegenden Kameraden einen kleinen Dank für ihre Einlage und Opferbereitschaft abzutun. Weiter wurden jedem Kameraden Geschenke der NSD. und NSD.K. überreicht. Der Leiter der Heeresentlassungsstelle sprach namens aller Soldaten seinen Dank für diese Betätigung aus, die durch die kameradschaftliche Zusammenarbeit zwischen Partei und Heeresentlassungsstelle ermöglicht sei. Unter den Gästen konnte er neben dem Kreisleiter den Leiter des Sanitates für Kriegsopfer Sanitätsleiter Pa. Wunderling, sowie Vertreter der Wiedererrettung der Partei begrüßen. Einige Stunden fröhlichen kameradschaftlichen Besprechens vereinten alte und junge Frontkämpfer, Gemeinlich aktivierte Soldaten sowie Darstellungen der Frontkämpfer. Dieser ersten dürfte, daß die höhere Verantwortung allen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben wird.

über heute bereits seinen Anfang nimmt. Man gehe einmal an einem dieser mondigen Herbstabende etwas früher als sonst an den Säulenhallen entlang und lausche, ob sie nicht klingen von lauter Blockflöte, von perlenden Klarinetten, von mehr oder minder kühnen Violinstimmen, von tiefem dem Pianoforte. Diese Herbitzeit ist der Hausmusik wohlgefunnt. Sie zieht die Familie ins Haus und ihre einzelnen Mitglieder an die Instrumente, die vielleicht über Sommer ein wenig vernachlässigt worden sind. Vielleicht nur. Halles Musikpädagogen, von denen wir einige zum „Tag der Deutschen Hausmusik“ aufzählen, und über ihre Arbeit und ihre Schüler befragen, lassen überstimmen, daß der Krieg das häusliche Musizieren Halles zu höherer Blüte gebracht habe.

Da berichtet die Klarinettenlehrerin von einem überaus schönen Anzeichen ihrer Schülerzahl. Selbst wenn sie bedenkt, daß manche zu ihr kommen, weil dieser oder jener Musiklehrer einmüde geworden ist, so

Spare

bei der Landeredit-Bank Sachsen - Anhalt A. G. Halle-Saale 14 Universitätsring 3

bedeuten daß die drei oder vier Schüler, die sie jede Woche wechsellern muß, weil sie einfach keine Stunde mehr frei hat, daß Halle ganz entschieden musitfreundlicher wird. Der sein Klavier besitzt und sich auch vorläufige Feind anhängen kann, greift zur Laute. Sie ist das Lieblingsinstrument der meisten Soldaten, die während eines Monats im Beruf leben und in den wenigen Stunden, die ihnen abhören, doch ein wenig Raum schaffen möchten für ihre Seele. Der wird sehr metallische Klänge der Laute herab und recht zu gleicher Zeit auch noch lauter nach wenigen Stunden schon dazu kommen oder finden und zur Beiliegheit der kleinen Feiern beitragen. Darum helfen sich beim Laute-Spieler oder bei der Laute-Lehrerin auch sehr junge Männer ein, die mit Hilfe der Laute in Haus und Stube etwas freundschaftlichen „Betriebs“ machen möchten.

Bevor anderer Instrumente berichten, daß wir sehr die Reaktion auf die einflussreiche Wirkung erleben, die einige Jahre lang der Mundfunk auf das Hausmusizieren ausgeübt hat. Während viele Soldaten damals aufhörten, Stunde zu nehmen, weil sie es im Mundfunk doch viel schöner hören konnten, bricht in vielen Kreisen nun doch die Sehnsucht nach eigenem Musizieren durch, in den Eltern oft so stark, daß sie ihre eben fähigsten Kinder schon in die Stunde schicken. Auch unsere Schule hilft mit, daß Schüler und

Muratti Privat advertisement featuring a large stylized signature, a pack of Muratti Privat cigarettes, and the slogan 'DIE STAMM-CIGARETTE'. The pack is shown in detail with the brand name and '20 CIGARETTES' visible.

Aktien verdrängen Anleihen

Stärkere Belegung der Ausgabe von Aktien / Publikumskäufe

Seit einiger Zeit hat die bis dahin sehr lebhaft...

schaltung allmählich eine solche Kapitalfülle erzeugte...

Vollständig sind diese Aktien nun zum großen Teil...

Deutsch-italienische Zusammenarbeit im Handel

Vom Präsidenten der Deutschen Handelskammer...

Angebot hat aber in verschiedenen Ländern die...

Abschluß der Braunkohle-Benzin AG, Berlin

Die Braunkohlen-Benzin AG, Berlin, hat auf ein...

Erhöhter Holzeinschlag im Winter

Der Reichsforstmeister hat den Holzeinschlag zum...

Schlachtviehmarkt Halle

Am 13. November... Für 50 Kilogramm Lebendgewicht:

Eierversorgung aus Kühlhausbeständen

Da die Erzeugung an Eiern der vorerwähnten...

Soennecken Ordner Der gute Hebel-Ordner!

Turnen - Sport - Spiel

Mit Binde gegen Dänemark

Reichstrainer Herberger hat sich nun doch entschlossen...

hundert sind, werden die vorerwähnten Wettbewerbs...

Bereitschaftsgruppen auf dem kleinen Billaed

Heute vormittag begannen in den Sportplatzhütten...

Arbeitslagung der Hodepfeiler

Senatoren-Ratswahl-Mannschaft - Bernalungs-Gef...

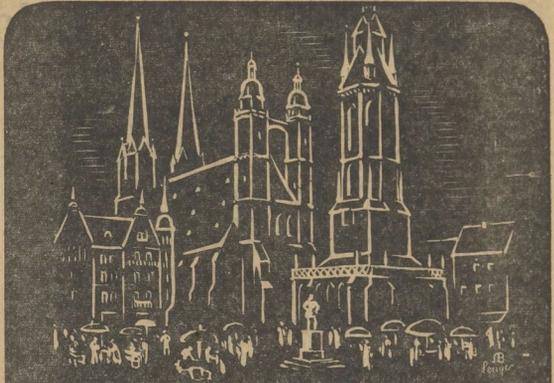
Das Württembergendeckelung am den Reichsbund...

„General-Dienst-Dauerlauf“ wird künftig der all...

Beide Beine abgefahren

Stahfurt. Auf dem Gelände des Stahfurt...

Zahne Steinmetz-Brat Schubert-Käden Lebensmittelgeschäften



JA 15 RO E! besteht die Firma Kiefersteinsche Papierhandlung... Halle/Gaale

Germanisches Reich deutscher Nation

Der Weg durch die deutsche Geschichte

Ein Volk lebt nicht allein in der Gegenwart, sondern ebenso in der Vergangenheit und Zukunft. Es muß eine Einheit in seinem Wesen finden, die in allen Höhen und Tiefen des Daseins immer wieder zum Durchbruch kommt. Darum mühen die Taten aller großen Staatsmänner, Feldherren, Denker und Dichter, die den Weg für die Gestaltung deutschen Menschentums in Europa geebnet haben, heute in den Nationalsozialismus ein als Vollender der Hoffnungen vieler Generationen. Als Hermann der Cherusker die Schlacht im Teutoburger Wald mit den germanischen Stämmen gegen die Römer führte, erlosch zum ersten Male im germanischen Bewußtsein das Gefühl der Macht. Zum erstenmal in der uns bekannten Geschichte erleben die germanischen Stämme die Größe der Geschlossenheit; aber die Sippen und Stämme waren für eine dauernde Zusammenfassung noch nicht reif. Wald ariff Reid und Selbstmacht in ihren Welten Platz und durch Vertreibung endete der erste Versuch arobarmanischer Staatenbildung.

Federich der Große verfuhrte die Zusammenfassung des germanischen Lebens in weltanschaulichem Anschluß. Er wollte die germanische Seele mit dem Kultur- und Geistesgut des Abendlandes vermischen, sie aber von den Kräftekeimen der Enstarna und des Rechts getrennt haben, denen der Süden anhängen sollte. Hier offenbart sich zum erstenmal germanischer machtpolitischer Gestaltungswille, der nicht nur die Ebene auf den Schicksalsfeldern arnschlachten verstand, sondern auch durch eine scharfe und mutige Diplomatie die verschiedenen Stämme aufeinander aufbaute. Doch das Blatt der Germanen unterlag dem heimtückischen Vorden des Westens.

Karl der Große arnbet seinen Staat auf drei Fundamenten, die nimmer für fast 1000 Jahre das europäische Schicksal bestimmen sollten. Es ist das Vermächtnis des alten Rom, aus dem er Ordnung, Recht und Organisation schöpft. Es ist die Vorkellnung eines römisch-katholischen Gottesstaates, aus dem er die geistlichen Grundlagen für seinen Staat entwickelt. Es sind die lebendigen Ge-

staltungskräfte der verschiedenen germanischen Stämme, deren schöpferischen Willen er seinem politischen Willen unterordnet und sie in den Dienst seines Staats stellt, der zum erstenmal den Germanen das Bewußtsein einer gemeinsamen Ordnung schenkt. Diese Ordnung nennen wir seit Karl dem Großen das Abendland. Germanisches Minimum nimmt nach dem Zusammenbruch des Reiches Karls des Großen die Idee dieser Universalmonarchie auf. Der deutsche König ist als Kaiser des römischen Reiches Schirmherr des Abendlandes.

Der Ehrenrittel "Gründer des Reiches" erbührt Heinrich I. von Sachsen. Mit ihm beginnt "die hohe Zeit" des Mittelalters. Heinrich I. eine die freistehenden deutschen Stämme im Arnen und schließt den deutschen Raum nach außen. Er führt den Seidlungsboden der Deutschen im Osten und leitet die Geschichte der deutschen Einheitsluna ein. Fortan kämpften alle deutschen Kaiser um die Reichseinheit gegen die innere Unstabilität und gegen den Machtanspruch der unversitteten Kirche.

Unter dem Stauer Friedrich Barbarossa erlebt das Reich eine hohe Blüte. Friedrich Barbarossa steht in der deutschen Geschichte als eine der großen mittelalterlichen Kaiserpersönlichkeiten vor uns, als Baumstamm aller Deutschen. Wenn wir heute mitten im Entstehungsstadium um die Behauptung und Sicherung des Reiches auf diese große Kaiserpersönlichkeit zurückblicken, die im Namen der damaligen politischen Probleme ein innerlich zerfallendes Reich gegen die volkszerstörenden Kräfte wieder zusammenfügte, so ist dieser Rückblick gleichsam ein Bekenntnis zu den hohen politischen Aufgaben, die einmal als deutsche Volk im europäischen Raum innehatte und die es heute wieder unter der Führung Adolf Hitlers aufnehmen wird.

Als die Macht dieses Kaiserturns innerlich abgebrochen war und das zeitliche Geschick des Reiches an verfallendes drohte, ist es Martin Luther gewesen, der die zeitliche Selbstbestimmung des deutschen Menschen durch seinen Charakterprotest gegen eine fremd gewordenen, überlebte Welt wiederherstellte. Aber seine zeitliche Revolution fand im politischen Leben der Deutschen keine Erfüllung.

In einer Perdnuna ohnefallsen fand das alte Reich im Dreißigjährigen Krieg nahe an den Abgrund. Die grauenvolle Verwüstung löschten den Untergang des deutschen Raumes anstündigen; sie wurde aber zum Anfang eines neuen Lebens. Gerade in seinen Tagen der tiefsten Schwachheit und Entniedrigung begann ein neuer Aufstieg deutscher Geschichte. Aus tiefer Niedertale erwuchs ein neues Lebensrecht im preussischen Staat, der im schwersten Kampf, oft gegen alle leimenden Mächte des Reiches, die völkischen Kräfte Deutschlands sammelte und sie mit einer harten, innerlich akzentuierten Staatsidee durchsetzte. Die Eisenkronen des Großen Kurfürsten in der Schlacht von Hedröllin verknüpften aller Welt, das



das alte Reich nicht untergegangen war, sondern trotz ardrer Schwäche wieder begann, sein Geistes zu erheben. Unter Friedrich dem Großen wurde Preußen, wie Goethe sagte, zum "Polarkern, um den sich Deutschland, Europa, ja die ganze Welt zu drehen schien". Durch die enge Verbundenheit Friedrichs mit dem Schicksal seiner Soldaten und dem Werden seines Staates wurde er zum Vorbild für alle kämpferischen Naturen. Er teilte mit seinem Volk Zaar des Glückes und Zaar der Not und Verarmung, immer von dem Glauben an sich und die Größe seiner Aufgabe geleitet, auch wenn er oft nach dem Abgrund stand. In diesem Willen zum Widerstand trotz Not und Armut, trotz drohender Gefahren und schwerer Schicksalschläge offenbarte sich die Kraft und Lebensstärke des ganzen deutschen Volkes, das Entbehrungen durch Verzicht überwindet und Niederlagen durch doppelte Anstrengungen in Siege verwandelt. In diesem preussischen Widerstandsbewußtsein personifiziert sich eine neue Ordnung, die klar, scharf und folgerichtig das Dasein bis in seine letzten Ausprägungen umfaßt.

Wacht treffen und tief herabstoßen, ehe es zu innerer Geländung und Größe fand. Der ungeheure Aufschwung der Befreiungskriege mit seinem Höhepunkt in der Völkerschlacht bei Leipzig entschied aber nicht für das Reich. Die Restauration verperrte den Weg zur deutschen Einheit. Erst die Titanenengenhilfsmittel des Vertriebenen von oben lieh das Reich aufzubauen, vom Staate aus, nicht vom Volk.

Bismarcks Werk, nach seinem Tode von unauflösllichen Geinonen geleitet, alit in einem Zusammenbruch hinüber der ausschließlichen auf der Zatlade beruht war, daß ein Reich, in dem Staat und Volk verchiedene Wege gehen, nicht auf die Dauer bestehen kann. Noch einmal mußte das deutsche Volk durch eine der schwersten Prüfungen seiner Geschichte gehen: den Weltkrieg. Es hat diese Prüfung bestanden. Denn, wenn auch diesem Kriege der Zusammenbruch folgte, und die Wiederannahzeit noch einmal alle Anfänge des Reiches, der Aufrichtung und Demokratisierung entsetzte, so schenkte der große Krieg doch dem Deutschen das Erlebnis der Frontkameradschaft. Die besten der deutschen Frontsoldaten führten Heim mit dem Gefühl im Herzen, daß im Anblick der heroischen Veranbarkeit des deutschen Volkes dieser Zusammenbruch überwunden werden müsse. Sie konnten in der Zeit arbeiter Entniedrigung den Glauben an Deutschland nicht verlieren. Viele verlässigten auf ihre Weite, die den Glauben in die



Reichskleinodien: Links das Reichsschwert, in der Mitte oben die Kaiserkrone, in der Mitte unten der Reichsapfel, recht unten das Szepter.



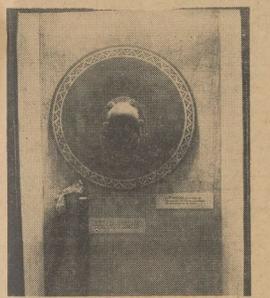
Die Einordnung des einzelnen in die große Gesamtheit, das heilige Amt des Führers.



Samtliche Aufnahmen: Schrift an der Decke dieses Raumes, dessen Gestaltung sich an den Kaisersaal der Nürnberger Burg anlehnt, der Adler des Heiligen Römischen Reiches. Im Vordergrund der "Erdapfel" (Globus) des Nürnberger Seefahrers Martin Behaim.

Tat umzusetzen. Sie alle aber fanden an Adolf Hitler, der in den schwersten Stunden deutscher Not den Weg der Rettung deutschen Lebens beibringt. Sein Ziel leitet eine neue heroische Epoche deutschen Schicksals ein, die dem großen Ziel aller Deutschen gilt: Dem armanischen Reich deutscher Nation.

Karlheinz Rüdiger.



Bilder von der Ausstellung "Deutsche Größe" im Neuen Museum in München. Die Bewaffnung der Franken: Der Rundschild, ganz links die "Franziska", das Wurfblei der Franken, das, wenn es sein Ziel verfehlt hat, wieder in die Hand des Wurfenden zurückfliegen sollte. Daneben ein zehnwedrig geführtes Hiebsschwert.

Bild oben rechts: Auf einem Rundfeld im Raum "Der Weltkrieg" der Marsch des deutschen Heeres. Im Marsch zur Feldherrnhalle und in der SA. lebt der Geist des deutschen Frontsoldaten weiter.

WEBER'S
Concblondur
KAFFEEGEWÜRZ

zur Veredelung jedes Kaffeegetränktes
seit Jahrzehnten geschätzt und begehrt - heute aber erst recht

Weiblich

Gauegüßlin für jeden Grad mit ...

Wärmung ...

Gauegüßlin ...

Wärmung ...

Ende ...

Unmilitarisiertes ...

Wärmung ...

Unmilitarisiertes ...

Gebrauchtes ...

Wärmung ...

Gebrauchtes ...

Deutsche Lauten ...

Wärmung ...

Deutsche Lauten ...

Babylaren ...

Wärmung ...

Babylaren ...

2-3 Büroräume

Wärmung ...

Unmilitarisiertes ...

Gebrauchtes ...

Deutsche Lauten ...

Babylaren ...

Portalamische Bekannntmachungen

Kreisfrauenhilfeleitung
Montag, den 18. November 1940
Erläuterung: Frauenamtmittag, Schloßbau Deumer, 10 Uhr.

Wstung! Führer Industriehilflicher Schöpfer
Baut Verlegung des Reichsbetriebsamtes für
Haupt-Industriehilflicher Schöpfer in der
Hauptstadt der Halle IV eine Erweiterung einrichten.

Kraft durch Freude KREIS HALLE-STADT

Veranstaltungen
Mit 100 PS - zwei Stunden Feiertag, 28. November,
10 bis 21 Uhr, im Stadtkinotheater, Karten zu 1,50, 1,20
und 1,00 RM in den bekannten Verkaufsstellen erhältlich.

Volkbildungsstätte
Wahlklausur. Anlässlich der Woche der Deutschen
Wahlklausur, Sonntag, 18. November, 10 Uhr, im Saal der
Stadtkinotheater, Eintritt frei.

Sport
Am Donnerstag, 21. d. M., 19.30 Uhr, findet bei
der Schwimmhalle ein Schwimmfest statt.

Schwimmen, Schwimmbad: Dienstag 20 bis 21 Uhr
Reinigungsarbeiten und Vorbereitung für
Reiseveranstaltungen.

Wahlklausuren: Montag 19 bis 21 Uhr
Wahlklausuren: Montag 19 bis 21 Uhr
Wahlklausuren: Montag 19 bis 21 Uhr

Wahlklausuren: Montag 19 bis 21 Uhr
Wahlklausuren: Montag 19 bis 21 Uhr
Wahlklausuren: Montag 19 bis 21 Uhr

Wahlklausuren: Montag 19 bis 21 Uhr
Wahlklausuren: Montag 19 bis 21 Uhr
Wahlklausuren: Montag 19 bis 21 Uhr

Wahlklausuren: Montag 19 bis 21 Uhr
Wahlklausuren: Montag 19 bis 21 Uhr
Wahlklausuren: Montag 19 bis 21 Uhr

Deutsches Berufserziehungswerk Kreis Halle-Stadt

Zeremoniengabe für folgende Lehrgemeinschaften:
Lehrgemeinschaft Deutsche Kursfahrt Nr. 22/23/34
Beginn Montag, den 18. November 1940, um
20 Uhr, Zimmer 15.

Deutsches Berufserziehungswerk Kreis Halle-Stadt

Zeremoniengabe für folgende Lehrgemeinschaften:
Lehrgemeinschaft für werdende Kaufmänninnen
Beginn Montag, den 18. November 1940, um
18.30 Uhr, Zimmer 6.

Umzug ist Vertrauenssache!
Wohnungswandlung - Möbellagerung
Gewissenhafte Beratung in allen Transportangelegenheiten
Fenthol & Sandtmann

Küchen Schränke
Holzbesten
Couchs
Radiofische
Möbel-Philipp

Kraft durch Freude SAALKREIS
Erläuterungen und Neuheiten
Die Neuheit
Walter Bretschneider

FARBEREI
Piesers
CHEM. REINIGUNG
färbt alles und reinigt kurzfristig

MULCUTO DIAMON ZWISCHNEIDER
Die praktische Erfindung mit 2 verschiedenen Schneidern für
Vorn- und Nachrasur.

Schreibmaschine
F. Herbert
Büromöbel
Möbelhaus Bitzmann

Schlaywand - Durchschreibbuchhalter
Neuzüchtliche, leicht zu führende
Schlaywand - Durchschreibbuchhalter

Schmidt & Brösel
Halle (Saale), Niemeyerstraße 7
Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrikate

Flügel Pianos
Faurig, Förster, Mantley, Wolfgramm
Maercker & Co.
Verkaufe ca. 5000 Stück
Weihnachtsbäume

Grudcherde
Erich W. Gnifke
Berlin W 35, Bülowstr. 7
Verkaufe ca. 5000 Stück
Weihnachtsbäume

Elektrisches Klavier
B. Döll
Pianohaus
Große Ulrichstraße 33/34.

Tiermarkt
Mittelschweine
Schmalzschweine
Karl Böhlert's
Kaufl. Schlachtpferde

Rutomarkt
Zille Führerscheine
Dreirad-Lieferwagen
Roland-Fahrschule
O. D. - Pferdezugwagen

Fleischwölf
Johannes Thurm
Schlafzimmer
Polsterstühle
Möbel-Myzyk

Elektrisches Klavier
B. Döll
Pianohaus
Große Ulrichstraße 33/34.

Zuchtvieh-Versteigerung
Donnerstag, 28. Nov. 1940, 11 Uhr
Halle (S.) 100 amtlich getriebene Jungbullen

Möbeltransporte
Möbellagerung
Siebert & Co.
Halle-Diemitz

Schlafzimmer
Polsterstühle
Möbel-Myzyk
Böllberger Weg 4 und 12

Zuchtvieh-Versteigerung
Donnerstag, 28. Nov. 1940, 11 Uhr
Halle (S.) 100 amtlich getriebene Jungbullen

Zuchtvieh-Versteigerung
Donnerstag, 28. Nov. 1940, 11 Uhr
Halle (S.) 100 amtlich getriebene Jungbullen

Bismark-Ulmtal
Große Zucht- u. Milchvieh-Versteigerung
Freitag, den 22. November, vormittags 9 Uhr
Viehverehrungsvereinigung Bismark und Umgegend e. G. m. b. H.

Geschwader Richthofens 500. Luftflieg

Zwei Frachter mit 25 000 BRT eines Geleitzuges im Atlantik bombardiert

Berlin, 16. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am 15. November und in der Nacht zum 16. November setzten unsere Kampffluger die Geleitzugsangriffe auf London fort und erzielten zahlreiche Treffer, besonders auf Verkehrsanlagen, in den Victoria-Docks und anderen kriegswichtigen Zielen. Auch sonstige Orte in Süds- und Mittelengland wurden mit Bomben belegt. Die Verminnung britischer Däme nahm ihren Fortgang.

Ein deutscher Fernbomber griff 700 Kilometer westlich Irlands einen großen Geleitzug an und nach kurz heftiger Kämpfe wurde ein begleitendes Verkehrsflugzeug mit 20 000 BRT und ein Handelsschiff mit 16 000 BRT in Brand. Die Schiffe blieben mit Schlagseite liegen.

Britische Flugzeuge griffen in der Nacht zum 16. November vor allem Hamburg an. Die angerichteten Schäden stehen in keinem Verhältnis zu dem Einsatz und konnten in den meisten Fällen schnell behoben werden. In einer Werkstätte wurde ein Kraftwerksgelände beschädigt. Ein Krankenhaus wurde wieder angegriffen. An anderen Stellen, an denen Bomben abgeworfen wurden, ist der angerichtete Sachschaden ebenfalls gering. Einige Tote und Verletzte sind zu beklagen.

Deutsche Jäger schossen im Laufe des Tages sieben feindliche Flugzeuge im Luftkampf ab. Die Flakartillerie brachte in der letzten Nacht fünf, die Flakartillerie in der Nacht zum 16. November ein feindliches Flugzeug zum Absturz. Sechs eigene Flugzeuge wurden vernichtet. — Das Jagdgeschwader Richthofen erlangt unter Führung des Major Wid seinen 500. Luftflieg.

Der italienische Wehrmachtbericht:

Italienisches U-Boot im Atlantik

Feindlicher Torpedojäger versenkt - Artilleriegefechte in Griechenland

Rom, 16. Nov. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In der griechischen Front ergriegen sich gestern Artilleriegefechte sowie Aktionen der beiderseitigen Infanterieabteilungen. Unsere Luftangriffe hatten in Zusammenarbeit mit den Truppen Schäden sowie feindliche Truppenkonzentrationen bombardiert. Außerdem wurde der Flughafen von Larissa bombardiert, wo zwei Brennstofftanks am Boden zerstört und weitere beschädigt wurden. In der Westfront wurden neun feindliche Flugzeuge verschiedener Typen brennend abgeschossen.

In Nordafrika hat eine unserer Aufklärungsformationen die militärischen Stellungen sowie die Anlagen des Feindes von der Wüste mit Luftangriffen getroffen. Weitere eigene Flugzeuge haben den Hafen von Marsa Matruh und die Anlagen der Eisenbahn ebenfalls bombardiert, wobei Brände hervorgerufen wurden. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Feindliche Luftkräfte haben Angriffe auf Bir Safi, Elbi Barrani, Sollum und Bahari unternommen, ohne Schäden oder Opfer zu verursachen. Unsere durch die internationalen Beziehungen deutlich erkennbaren Vorkriegsleistungen sind in Anbetracht ihrer Tätigkeit an der Höhe von Elbi Barrani von feindlichen Jägern angegriffen worden. Eines von ihnen wurde versenkt, seine Besatzung getötet.

Eines unserer im Atlantik operierenden U-Boote hat einen feindlichen Torpedojäger versenkt.

In Dattaria hat unsere Luftwaffe die feindlichen Artilleriestellungen westlich von Gallabat bombardiert. Feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf Gafala und Mafra, ohne Schaden anzurichten, ferne auf Dredana und Giannola, wobei leichter Sachschaden und keine Opfer verursacht wurden.

In der Nacht vom 15. zum 16. unternahm der Feind mit zahlreichen Flugzeugen einen Angriff auf Birbi. Das leuchtige und wirksame Eingreifen der Flak verhinderte, daß Bomben auf Birbi abgeworfen wurden. Zahlreiche Bomben sind ins Meer gefallen oder auf offenes Feld und verursachten keine Brände, die sofort gelöscht wurden. Ferner wurde ein Haus zerstört. Ein feindliches Flugzeug ist wahrscheinlich abgeschossen worden, während zwei andere von der Luftabwehr getroffen wurden. Opfer sind nicht zu beklagen.



Heimlich ist man aufeinander stolz

Man gefällt sich und anderen. In den neuen Mänteln von uns übrigens kein Wunder. Wie schön sind sie, und wie gut sieht man darin aus!

Kriegsarbeitsstagnation der Presse

Der Reichspresschef vor den führenden deutschen Journalisten

Berlin, 16. Nov. Im Rahmen einer Kriegsarbeitsstagnation der Reichspressstelle der NSDAP, an der die Hauptredakteure, die Chefredakteure der Reichspressstelle und zahlreiche weitere führende Funktionäre der deutschen Presse in der Reichshauptstadt zusammengekommen waren, wurden durch politische Vorträge führender Reichsleiter aus Partei und Staat den versammelten Journalisten Ansichten auf die zeitliche und politische Situation unserer Zeit und Anregungen für die Winterarbeit der deutschen Presse vermittelt.

Im Verlaufe der dreitägigen Veranstaltung sprach u. a. der Reichsminister von Ernährung, Reichsminister von Wirtschaft, Reichsleiter Alfred Rosenberg behandelte das mit dem gegenwertigen Stand des Lebensproblems. Reichshauptamtsleiter Dillenkampff gab einen Überblick über die sozialistische Parteiarbeit der NSDAP, und über besondere Einflüsse während der Kriegszeit. Ministerialdirektor D. Klopfer vom Etat des Reichsministeriums des Innern unterrichtete die Journalisten über aktuelle staatspolitische Aufgaben und Gewandete S. Schmidt vom Reichsministerium des Innern entwarf einen Gesamtüberblick über die Grundgedanken der deutschen Außenpolitik.

Referate deutscher Journalisten über eigene Auslandserfahrungen erweiterten diese Ausstellungen über aktuelle Weltfragen.

Zu diesen Vorträgen traten Ausführungen über praktische Fragen der Pressepolitik, zu denen der Stabsleiter des Reichspressstellen, Reichshauptamtsleiter Reinhardt, und die Ministerialdirektoren Reichs- und Presseleiter B. Müller von der Reichspressstelle der Reichsregierung das Wort ergaben.

Im Abschlus der Tagung sprach Reichspressstellenleiter Dr. Dietrich. Er würdigte die publizistischen Leistungen und den persönlichen lebhaften Einsatz der deutschen Journalisten im Krieg und entwarf ein Bild von den verantwortungsvollen Aufgaben und der hohen Pflichten, die der deutschen Presse im Rahmen der gelingenden Führung der Nation in roher Zeit auferlegt sind.

Die Oberthüringischen Kulturtage in Straßburg

Straßburg, 16. Nov. In einer feierlichen Veranstaltung im Rahmen der Oberthüringischen Kulturtage nahm am Straßburger Stadttheater der Chef der Intendantur im Elsass, Generalleutnant Robert Wagner, die Verleihung des Gaulturpreises vor. In diesem Jahre wurde damit, so erklärte der Gauleiter, das Lebenswerk eines Mannes geehrt, der sich dem altschwedischen Kulturboden zwischen Rhein und Wasenwald immer verbunden gefühlt hat: Otto Bader, der verdienstvolle hiesige Kultusminister. Gauleiter Wagner überreichte Frau Bader die Urkunde für den Gaulturpreis 1940.

Sonabendabendmittag fand im historischen Alton-Saal mit einer Feierstunde die Eröffnung der Vorkaufstunde statt, an der der bairische Dichter Hermann Baur über das Thema „Von Volk und Sprache am Ober-Rhein“ sprach. Er zeichnete ein eindrucksvolles Bild des alemannischen Raumes und appellierte an die ethischen Dichter, Werke zu schaffen, die sich des Landes zwischen Rhein und Wasenwald in Sprache, Kultur und Art würdig erweisen. Höhepunkt der Oberthüringischen Kulturtage bildete am Sonabend die „Reichsaufführung“ der „Wehrerlinge“, gegeben von der Oper des bairischen Staatstheaters unter Hinzuziehung eriter deutscher Sänger und Sängerinnen.

Schütze Dich

rechtzeitig vor Grippe, Hals- und Bronchitis, durch ORTIZON-Pastillen. Sie entwickeln Sauerstoff, den stärksten Feind der Bakterien. Eine Pastille ist drei Stunden wirksam. Bei diesen anstrengenden Schutz kommt es an. Packg. zu RM.-55 u. RM.-85

ORTIZON PASTILLEN

Und zur täglichen Mundpflege: ORTIZON-Zahnpulver, ORTIZON-Zahnbürste.

HOLENKAMP

Halle/Saale Gr. Ulrichstraße 19/21

DAS HAUS DAS JEDEN ANZIEHT



Arbeitseinsatz



Männlich



SUCHT LAUFEND

eine größere Anzahl männlicher und weiblicher Arbeitskräfte, die bereit sind, sich auf

Leichtmetallbearbeitung

um- oder einschulen zu lassen. Die Schulungszeit dauert je nach Eignung mehrere Wochen. Nach erfolgreicher Anschulung erfolgt Akkordbeschäftigung in der Fabrikation.

Pers. Vorstellung im Einstellbüro der

SIEBEL-FLUGZEUGWERKE G. m. b. H.
Halle (Saale)

Männlicher kaufmänn. Lehrling

mit guter Schulbildung zum
1. April 1941 gesucht

Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschrift und Lichtbild sind einzureichen an die

Werke der Stadt Halle A.-G.
Riebeckplatz 1



Was bringt das Morgen?

Voll Interesse nehmen wir unsere Zeitung zur Hand, um die täglichen Ereignisse auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet zu verfolgen. Was aber bringt das Morgen? Dem Schriftleiter der Zeitung ist es auf Grund des



Materials und seiner Erfahrungen möglich, die im Schoße der Zukunft liegende Entwicklung zu erkennen. Er muß die vielfältig verästelten Ursachen kennen, den Blick für das Wesentliche und die Gabe besitzen, es anschaulich und eindringlich darzustellen. Er ist berufen, mitzuschaffen an Gegenwart und Zukunft. Schriftleiter: ein vielseitiges und verantwortungsvolles Gebiet; aber auch ein Beruf, der mit stolzer Begeisterung zu erfüllen vermag. Ein spannungs- und erlebnisreicher Beruf für Menschen, die gewillt sind, voller Hingabe einem großen Ziel zu dienen. Eine gesicherte wirtschaftliche Grundlage entspricht seiner hohen Bedeutung.

„Zeitungserbete - reich an Spannung und Erlebnis!“

Eine kleine Schrift über den Beruf des Verlagsfachmannes, seine gegenwärtigen und künftigen Möglichkeiten. Kostenlos auf Anforderung durch die Mitteldeutsche National-Zeitung.



Zum Eintritt am 1. April 1941 suchen wir für unsere Verwaltung

männl. kaufmännische Lehrlinge

mit Volksschul-, Mittelschul- u. höherer Schulbildung (Abiturienten).
Bewerbungsdröhen, selbstgeschriebenen Lebenslauf, Abschrift des Schulabgangszeugnisses bzw. des letzten Schulzeugnisses, Lichtbild und Bescheinigung über die Zugehörigkeit zur HJ. bitten wir zu richten an

Siebel-Flugzeugwerke
G. m. b. H.

Wir suchen einen tüchtigen und erfahrenen

Meister

zur Ueberwachung der Oberflächen- und Wärmebehandlung von Leichtmetall. Bewerber müssen auf Grund gediegener, praktischer Erfahrungen und guter theoretischer Vorkenntnisse in der Lage sein, einer modern eingerichteten Leichtmetallvergießanlage mit angeschlossener Eloxalanlage und Glanzverzinkungsanlage vorzustehen. Außerdem sind Kenntnisse im Sonderverfahren erwünscht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins erbeten unter Kennziffer P 313 an

Bayerische Motorenwerke
Aktiengesellschaft
Zweigniederlassung Eisenach



LEIPZIGER LEICHTMETALL-WERK RACKWITZ
BERNHARD BERGHAUS U. CO. KOM.-GES.

RACKWITZ
BEI LEIPZIG

Wir suchen zum sofortigen bzw. baldigen Antritt für unsere Wirtschafts-Abteilung

STATISTIKER

In Dauerstellung. Der Nachwuchs längerer Tätigkeit als Betriebsstatistiker muß ebracht werden. Zeichnerische Fähigkeiten bedingung. Kennwort: Stat.

Für unsere Planung

ZEITNEHMER

Für die Arbeitsvorbereitung unserer vielseitigen Werkstätten. Sichere Kenntnisse in der spannabhebenden und spanlosen Fertigung und deren Zeitvorgaben nach Reib sind erforderlich. Erfahrungen in Teils- und Fertigmontage von Maschinen und Hilfsrichtungen sind erwünscht. Kennwort: Z.

Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstages unter obigem Kennwort erbeten an das **Gesellschaftsbüro**.



Wir suchen

Junge Kaufleute

für die Materialbeschaltung (Kennwort ABM) für die Arbeitsvorbereitung (Kennwort AV) für die Nachkalkulation (Kennwort VB)

Angeworbene mit Lichtbild, eigenhändig geschriebenen Lebenslauf und Zeugnisabschriften sowie Angaben über Gehaltsansprüche und frühesten Eintrittstermin unter dem jeweiligen Kennwort erbeten an

Siebel-Flugzeugwerke
G. m. b. H. - Halle (Saale) 2

Kaufmännischer Lehrling

(männl.) mit guter Schulbildung zum 1. 4. 1941 gesucht. Schriftl. Bewerbung erlöhen

Gebüder Schubert
Großkücherei u. Mühlenerwerk
Messeburger Straße 102

Bäckerlehrling

Ostern 1941 gesucht. Gute Ausbildung wird zugesichert.

Feinbäckerei und Konditorei
Karl und Erich Döring
Ludwig-Wucherer-Straße 1.

Kaufm. Sebeling

männlich, mit guter Schulbildung, gesucht.

Car. Bergmann
Holzhandlung u. -Werkzeug, Steg 12

Wir stellen ein
Zum 1. April 1941

Infelinyon
(männliche und weibliche) als

Verkäufer
Kontoristinnen
Gebrauchswerber
Putzmacherinnen

Persönliche Vorstellung mit dem letzten Schulzeugnis und Lebenslauf lögl. von 9-12 Uhr

Karstadt A.-G.
Halle (Saale), Große Ulrichstraße 59/61

Ich suche zum baldigen Antritt für mein Konstruktionsbüro: Filterpressenbau:

Konstrukteure

für meine Korrespondenz-Abteilung:

1 Auslandskorrespondenten (in)
Damen oder Herren, die die französische und englische Sprache in Wort und Schrift (Schreibmaschine) beherrschen, wollen sich bewerben.

für meine Versand-Abteilung:

1 flotten Expedienten
möglichst aus der Eisen- oder Speditionenbranche, zur Unterstützung des Versandleiters.

für meine Abteilung Maschinenbau:

1 Werkstattschreiber
zum Ausfertigen der Arbeitszettel usw.
Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Lichtbild sind zu richten an:

A. L. G. Dehne Maschinenfabrik und Eisengießerei, Halle (Saale), Postschließfach 154.

Ich suche zum 1. April 1941

Dreher-Lehrlinge
Armaturenschlosser-Lehrlinge
Werkzeugmacherlehrlinge
Modelltischler-Lehrlinge
Formen-Lehrlinge

Bewerbungen an

C. A. Callm, Armaturenfabrik
Metall-Eisengebierelei
Halle (Saale) 2
Postschließfach 123

Schachmelster

mit Erfahrung im Straßen- und Tiefbau für sofort oder später gesucht.

Bewerbungen an:

Dr.-Ing. Gotthard Müller
G. m. b. H.
Niederlassung Halle a. S.
Reihausstraße 13.

Wir suchen zum baldigen Eintritt

mehrere Betriebsbuchhalter
(Kennwort BB)

Bewerber müssen gründliche theoretische und praktische Kenntnisse in der neuzeitlichen Betriebs- und Selbstkostenrechnung besitzen, ferner

einen Rechnungsprüfer
(Kennwort Repr.)

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe des frühesten Eintrittstermines und der Gehaltsansprüche an

Deutsche Rohrleitungsbau-Aktiengesellschaft
Hauptverwaltung Leipzig O 29



Zuverlässig arbeitender
Kontorist(in)
für buchhalterische und statistische Arbeiten zum baldigsten Antritt gesucht
Sternen-Brauerei Schkedeutz
Leipziger Straße 17

Wir suchen zum sofortigen Eintritt:
techn. Zeichner(innen)
Techniker
Betriebsingenieure
Terminbearbeiter
Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an die
Duz Mechanik G. m. b. H.
Nietleben bei Halle a. S.

Straßenbahn stellt noch ein:
Schaffner, Schaffnerinnen
Gleisbauarbeiter,
Wagenwäscher (innen) und
Lackierer
Alter: 21 bis 45 Jahre
Werke der Stadt Halle, Aktiengesellschaft

Beifahrer
für Lastwagen wird sofort eingestellt
Chr. Prinzler & Söhne
A.-G.
Halle (S.) - Aeußere Delitzsch, Str. 39

Wir suchen zum 1. April 1941 einen
kaufmännischen Lehrling
mit guter Schulbildung

GROSSHANDEL G.M.B.H.
Halle (S.), Privatsraße Zimmermann 9

kaufmännisch. Lehrling
(männlich) wird zum 1. April 1941 eingestellt. Bewerbung mit Lebenslauf an
Weise & Pfaffe
Großhandlung landw. Sämereien
Halle (Saale) 2 Postfach 133

Männlicher Lehrling
für Lager, Büro und Verkauf
Weiblicher Lehrling
für Büro
sucht zum 1. April 1941
Paul Niedermeyer, Lebensmittelbetrieb.

Kaufmännischer Lehrling
mit guter Schulbildung und fleißiger Auffassungsgabe für Industriebüro zum 1. April 1941 gesucht. Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter K 616 durch Anzeigen-Vermittlung Dankhoff, Schweschekestraße 1.

Kaufmännische Angestellte
für sofort oder später gesucht.
Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild sind zu richten an die
Werke der Stadt Halle A.-G.
Riebeckplatz 1.

Wir suchen zum baldigen Antritt mehrere gesunde und kräftige
Männer
(gediente Soldaten) im Alter von 45 bis 48 Jahren für unseren
Werksschutz
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und polizeilichem Führungszeugnis sind einzureichen unter S 1375 an die MNZ, Halle (S.).

Wir suchen laufend männliche Arbeitskräfte zur Umschulung
Dreher
Fräser
Hobler
Elektroschweißer
Maschinenschlosser
Bauschlosser
Bohrer
Stoßer
Bergbau A. G. Salzgitler
Gefolgschaftsleitung
Salzgitler/ Harz


Habäma
Maschinenfabrik
Ammendorf b. Halle, Hallesche Str. 141.
sucht zum Eintritt am 1. Januar 1941 oder später einen tüchtigen, bilanzsicheren
Buchhalter
mit bester kaufmännischer Schulung; Kenntnis des neuzeitlichen Rechnungswesens erwünscht, aber nicht Bedingung, für selbständige, ausbaufähige Stellung.
Wir bitten um Bewerbung mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspruch

Tüchtigen
Verkäufer(in)
und
Lehrling
für Kolonialwaren sofort oder später gesucht
Hermann Zander
Halle, Körschner Platz

Kaufm. Lehrlinge
Zeichner-Lehrlinge
zu Ostern 1941 gesucht. Vorzustellen mit Zeugnisabschrift bei
Maschinenfabrik
Arthur Vondran
Halle/Saale - Büschdorf
Äußere Delitzscher Straße 38

Für Ostern 1941 ein
kaufm. Lehrling
gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Bewerbungen erhitet
Paul Huterauer, Wettin a. S.,
Kolonial- und Haushaltswaren.

Bleichschloffer-Lehrlinge
zu Ostern 1941 gesucht
Vorzustellen mit Zeugnisabschrift bei
Maschinenfabrik
Arthur Vondran
Halle/Saale - Büschdorf
Äußere Delitzscher Straße 38

Aushilfs-Bäcker
(Ablers-Reiniger)
evtl. für halbe Tage stellt ein
Hall. Broffabrik
Landsberger Straße 13-15

Beifahrer
für Lastkraftwagen (nur Stadtfahren) sofort gesucht. Nur kräftige Leute, mögl. nicht über 30 Jahre, wollen sich sofort melden.
Schmidt & Brösel
Halle (S.), Niemeyerstr. 7.

Gehmied
(auch älterer) für leichte Arbeiten für sofort stellt ein
Thiem & Töwe
Halle (Saale),
Hordorfer Str. 4a.

Kraffahrer
für Lieferwagen
Arbeiter
stellen ein
Vereinigte Wäschereien
Am Galgenberge 1

2 Lehrlinge
für 1. April 1941 gesucht. Bewerbungen m. Lebenslauf an
Walter Noack
Lack- u. Farbenhöhandlung
Halle (Saale), Niemeyerstr. 2.

Kaufmännischer Lehrling
(männlich) mit guter Schulbildung zum 1. d. 1941 gesucht. Schriftliche Bewerbung erbitet
Han- u. Interneimung Hoffmann & Fiehlmann, Inhaber Ernst Fiehlmann, Delitzscher Straße 35/37.

Achtung! Selbsttändiger Kaffierer!
Wer übernimmt Kaffiererpöften auch als Nebenbeschäftigung?
Beerdigungsanstalt W. Lutze
Krukenbergstraße 7
Gesch.-Stelle Deutscher Herold

Augenoptiker-Lehrling
stellt Ostern 1941 ein
Trotke-Optik, Halle, Gr. Steinstr. 16

Wir suchen für unsere Buchhaltung zum baldigen Antritt mehrere
männl. od. weibl. Kräfte
Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten an
Städtische Sparkasse Apolda.

Gehmied
sucht sofort
Gehone
Hindenburgstraße 49.

Zeichner
für Ledererei und Buchbinderei zum 1. April 1941 gesucht.
F. May
Halle/Saale, Marktstraße 13.

Lehrling
für Ledererei und Buchbinderei zum 1. April 1941 gesucht.
Hallerer, Halle, Buchberg, Berliner Straße 24

Büchhalter (in)
bilanzsicher, Kontenrahmen, vollkommen selbständiger Posten
Lagerist und Expedient
mit guten Brandkenntnissen
für möglichst bald von Großhandlung gesucht. Bewerbungen mit allen notwendigen Angaben erbeten an:
Oekonom-Werkzeuge Th. Vierich, Bitterfeld

Ich suche zum baldigen Antritt
BÜRO-BOTEN
Ich suche z. bald. Antritt für Botengänge und Bankbesorgungen sowie leichte Kontor-Hilfsarbeiten. Zuverlässige, ehrliche Bewerber haben Aussicht auf angenehme Dauerstellung. Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe der Lohnansprüche und Antrittsmöglichkeit an
G. L. EBERHARDT
Halle (Saale) 2,
Schlieffach 120.

Wir stellen sofort ein:
Dreher, Schlosser
Tischler
Maschinenarbeiter
Herm. Bertram
Maschinenfabrik m. b. H.
Halle-Diemitz.

Kaufm. Lehrling
mit guter Schulbildung, von Großhandlung Halle zum 1. April 1941 gesucht.
Angebot unter L. 641 an Anzeigen-Vermittlung Dankhoff, Schweschekestraße 1.

Für mein
Großhandelshaus
suche zum 1. April 1941 einen
Lehrling
mit abgeschlossener Mittelschulbildung.
Friedrich Schäfer
Sohn, 23. Rohde, Marktstraße 23.


Kaufmännischer Lehrling männlicher oder weibl.
Lehrling
mit guter Schulbildung zu Ostern 1941 gesucht.
Ing.-Büro für Werkzeugmaschinen, Präzisions-Werkzeuge, Meßwerkzeuge und Lehen
Karl E. R. Wolter, Halle (S.)
Hoher Weg 22.

Männlicher Lehrling
für unsere Fabrik-Büro, für technische Summenheften gesucht.
Summi-Bieder
Schlosser-Lehrlinge (Blechslosser)
für Ostern 1941 stellt ein
Thiem & Töwe
Halle (Saale),
Hordorfer Str. 4a

Büro-Junge
Alter 14-15 Jahre, der mit gutem Erfolg die Volksschule besucht hat, für unsere kaufmännische Abteilung für sofort oder später gesucht. Es besteht später die Möglichkeit, ins Angestelltenverhältnis übernommen zu werden. Schriftliche Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Lichtbild an
MOCHTIEF
Aktiengesellschaft f. Hoch- u. Tiefbauten
vorm. Gebr. Heilmann,
Niedererlung Halle (Saale),
Forsterstraße 33.

Weiblich

Äußerst perfekte Stenotypistin

mit allen Sekretariats-Arbeiten vertraut, sofort oder bald von größerer Dienststelle gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild usw. erbeten unter D 1423 an die MNZ, Halle (Saale).



Wir suchen

- Lohnrechnerinnen (Kennwort VZ)
- Karteiführerinnen (Kennwort M)
- Stenotypistinnen (Kennwort GG)
- Kontoristinnen (Kennwort V)
- Bürohilfen (Kennwort G)
- Maschinenschreiberinnen (Kennwort GL)

Angebote mit Lichtbild, eigenhändig geschriebenem Lebenslauf und Zeugnisabschriften sowie Angaben über Gehaltswünsche und frühesten Eintrittstermin unter dem jeweiligen Kennwort erbeten an

Siebel-Flugzeugwerke
G. m. b. H. — Halle (Saale) 2

Aushilfs-Arbeiterinnen
für leichte Lagerarbeiten (Flaschenpacken und Flaschenspülen) evtl. für halbe Tage stellt ein
F. H. Krause
Landsberger Straße 13—15

Kaufm. weibl. Lehrling und Kontoristin
(auch Anfängerin) für sofort oder später gesucht.
Wilhelm Wöhlk, Halle (S.)
Bernburger Straße 11.

Arbeiterinnen

evtl. auch Frauen, für halbe Tage stellt ein

Carl Warnecke
GROSSDRUCKEREI

LEHRLINGE

Für sofort und Ostern 1941 werden aufgeweckte junge Mädchen eingestellt als
Verlangt werden gute Schulzeugnisse, Lust und Liebe für Verkäuferinnen-Tätigkeit, Gesundheit, Sauberkeit.
Geboten werden gründliche praktische und theoretische Ausbildung, Vermittlung der Branchenkenntnisse, Verkäuferinnen-Schulung bis zur Handelskammer-Prüfung für Kaufmanns-Gehilfinnen im Einzelhandel.

Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Photo erbeten an

F. H. KRAUSE
Halle (Saale),
Landsberger Straße 13—15.

Stenotypistin

die flott und sicher stenographieren und gut Schreibmaschine schreiben kann, zum möglichst baldigen Eintritt gesucht.

Philipp Holzmann A.-G.
Zweigabteilung Halle-S.,
Hindenburgstraße 43.

Stenotypistin

Gesucht wird für sofort eine flüchtige, selbständig arbeitende

perfekt in Stenographie, Maschinenschreiben, Registratur und Kanzleiarbeiten. Bewerb. sind zu richten an:
Bezirksplanungsstelle Merseburg
Merseburg, Domplatz 9 (Vorschloß).

Kontoristin

perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, vertraut mit Kartellwesen und sonstigen Büroarbeiten, von hiesigem Industrieunternehmen gesucht.
Bewerbungen unter V 1418 an die MNZ, Halle.

Lehrfräulein

für Büro, mit guter Schulbildung, zum 1. April gesucht. Schriftliche Offerten erbeten an **Filzwarenfabrik Walde**,
Privalstraße Zimmermann 1a

Maschinenschreiberin und Stenotypistin

von größerem Industrie-Unternehmen zum baldigen Antritt gesucht.
Angebote unter E-1424 an die MNZ, Halle (Saale).



Habäma
Maschinenfabrik
Ammendorf, Halle'sche Str. 141
sucht gewissenhafte, gewandte ältere

Kontoristin

in Dauerstellung, auch wenn längere Zeit nicht tätig gewesen. Schreibmaschinenekenntnisse erwünscht.

Wir suchen zum 1. 1. 1941 eine perfekte **Stenotypistin**

an selbständiges Arbeiten gewöhnt, und eine Telefonistin, die einfache Büroarbeiten mit erledigen muß. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnis und Gehaltsansprüchen zu richten an Hauptverwerter für Mitteldeutschland, Viktoriastraße 13.

Buchhalterin

für das Wohnwesen zum 1. Januar 1941 stellt ein

Thiem & Töwe
Halle (Saale),
Gordorfer Str. 4a.

Weibl. Bürohilfskraft

für Schreibmaschinen- und andere Büroarbeiten für sofort gesucht.
Aktien-Ziegelei Tretha
Angerstraße 1.

Verkäuferin
evtl. fern. Verk. gefucht.
S. S. Doerflin,
Sebenamittel,
Sabow-Zwischenstraße 28.

Großhandlung in Halle/S.
sucht für sofort oder später zuverlässige

Kontoristin
(ältere)
für Dauerstellung.
Ausführliches Angebot unt. L 1429 an die MNZ, Halle.

Gewandte Stenotypistin
mit guten Allgemeinkenntnissen gesucht.
Bewerbungen im Lebenslauf/Zeugnisabschriften und Lichtbild sind zu richten an

Michelwerke Halle a. S.
Lorothenenstraße 17

Packerin
möglichst geübt, zuverlässig und sauber, für sofort gesucht.

Pötel & Broskowski K.-G.
Am Leipziger Turm.

2 anständige Kraftwagenfahrerinnen
mit Hausarbeit sucht sofort oder baldigst Dr. med. Viktor Lehmann,
Rackwitz 6, Leipzig, Fernruf 265.

Näherinnen
für Steppdecken gesucht.
Hesse & Co.,
Pflanzhöhe 4

Saubere Aufwartung
für halbe Tage außer Sonntags gesucht.
Frau Fabrikant **Wenzak**, Friedenstr. 20a.



— die jede Frau liebt
— die jede Frau kennt
— und jede Frau kauft

FISCHER+CO

Das große Spezialhaus für Damen- und Kinderkleidung
Halle (S.) Leipzig Straße 5

Bürokraft

(männlich oder weiblich) für Registratur und Hofverhandlung für sofort od. später gefucht

Thiem & Töwe
Halle (S.), Gordorfer Str. 4a.

Hausgehilfin

für Privathaushalt zum 1. Dezember oder später gefucht

Lämmche
Halle (Saale),
Margueritenweg 80a.

Büroreinigung und Hausarbeiten
wird saubere und zuverlässige

Frau
gesucht. Vorzustellen 9—12 Uhr
Universitätsring 1a, 1. Etg.

Freundl. Mädchen
zum Servieren und für leichte Hausarbeit (auch Anfängerin) bald gesucht
Sternburg-Quelle, Torgau am Bahnhof.

Wir stellen für sofort oder zu einem späteren Termin

1 Verkäuferin und 1 Lern-Verkäuferin
ein. Angeb. mit Zeugnisabschriften und Bild erb. an **Reihlers Kaffeegeschäft, Halle, Steinweg 24.**

Aufwartung
saubere, ehrl. Frau für tägl. 3—4 Std. für sofort gefucht. Angebote unter R 2974 an MNZ, Kleinmieden.

2 kräftige Arbeitsmädchen
gesucht.
Wäscherei Hubrich
Meckelstraße 24

Aufwartung
sofort gefucht.
Karl Danneberg, Geisstraße 78/1.

Mädchen
jung, als Tagesmädchen od. Aufwart. für 1000 gel. **Schmidt, Breitestr. 20.**

Hausgehilfin
sauber, zuverlässig, zum 1. Dezember wegen Verheiratung für gepflegten Haushalt gesucht
Wicht, Advokatenweg 37.

Gesunde Nebenarbeit
für Frauen u. Männer durch Ausfragen von Zeitschriften in Halle. Fahrrad erforderlich. Angebote an **Buchh. Morgenstern, Leipzig N 25**

Ein flüchtiges Mädchen
gefunden durch eine Anzeige unter Stellenangebote in den

Kleinanzeigen

Der Sonntag

Am Ozean

Von Gerhard Schumann

Welle um Welle brandet Dunkel heran zum Strand,
Dampf erstickt und schwingt und tönt das nächtliche Land.

Ciel aus dem Herzen steigt und schwillt das selbe Lied,
Das aufrauschend aus Erde und Meer in den Himmel zieht.

Atem der Sehnucht erbraut schwer und voll durch den Raum.

Jüngster Herz-Klang: Heimat blüht auf, scheuer, bebender Traum.

Da sich das Herz schon heimwehrend in die Ferne verlor,
Jrotzte es plötzlich den Blick zum schweigenen Himmel empor.

Droben steht der Nordstern, unverrückt, kühl und klar.

Wie das Schicksal einfallt und hart und mundebar.

Flammend auf durch die tönende Nacht kein stählernes Licht:

Dort liegt England! Dorthin wende dein Angesicht!



Rechtsaufnahme Auf der Herbstausstellung der Preussischen Akademie der Künste im ehemaligen Kronprinzenpalais zu Berlin ist, in der Vorreihe mit dem Villa-Romana-Preis und inzwischen auch mit dem Rompreis ausgezeichnete junge halldische Maler Helmut Rübner, z. Z. in Rom, mit zwei Gemälden vertreten, einem „Diana“ und den hier abgebildeten „Apleplückerinnen“

Böser Reinsfall

Von Jo Hanns Köser

In der Schwarzwälder Weinlese teil ich meinen Freund, den Verleger J., er hatte sich in wenigen Jahren einen namhaften Ruf erworben, dem jungen Verlag Gefahrung und seinen Autoren Erfolg verschafft. Gemäß, auch Glück mag wohl dabei gemein sein, gerade die Bücher zu verlegen, die Spruchweisheit der Weltweisheit erreichen, unter ihnen auch der Band eines Humoristen, der bisher noch keinen Bucherfolg aufzuweisen hatte. Er hatte das Manuscript unter ständigen Bedingungen erwerben können, und heute lag das Buch in der hundertsten Auflage vor. Wir sprachen gleich davon.

„Ich gratuliere dir zu diesem Erfolg, Reins“, sagte ich.

„Ich bin nicht übermäßig an.“

„Du kennst die Humoristen nicht!“, höhnte er verärgert, „das sind Wölfe im Schafspelz! Denn ich bin anfänglicher Verleger nicht gemacht.“

„Ich schwiege. Ich sah es ihm an, daß er mit sein Geld fliegen würde. Und er begann, indem er hart auf die Tischplatte schaute. „Einmal Tages kam ein innerer Mensch zu mir.“

„Er erzählt, daß er einen lustigen Roman geschrieben habe, und daß, ob ich ihn nicht einmal durchlesen wollte. Die Geschichte, ja ich schickte ihm, in der er die Mitteilungen vorbrachte, nahm mich sofort für ihn ein. Ich las das Buch, es gefiel mir.“

„Ich machte dem Verfasser das übliche Angebot. Er nahm freudig, dankbar, ja fast mit Tränen der Wüsten meinen Vorsatz an. Da es gerade um die Mittagsstunde war, lud ich ihn ein, hier in dieser Weinlese mein Gast zu sein. Er stierte sich anfänglich ein wenig, war aber bald lustig und guter Dinge, vorwiegend höflich und aufmerksam, er gab mir den Wein ein, er hob mir die Serviette auf, kurz, er war so, wie wir Verleger uns unsere Autoren erkaufen. Aus der ersten Glasfülle Wein wurde die zweite, und bei der dritten Flasche schlossen wir Freundschaft. Der Freund will unterstützen werden. Mein junger Autor erklärte laufend Scherz auf Scherz, schließlich war er ja auch ein Humorist, sprach von Witz und vor voll besser Begeisterung über meine spärlichen Einhalte. Plötzlich fragte er: „Können Sie frohen, lieber Verleger?“

„Er schaute mir mit dem barocksten Gesicht der Scherz vom Stein, Papier und der Schere. Ich kannte es nicht. Der Scherz gefiel mir. Wie Männer sind ja wie Kinder. Und wir begannen zu kuscheln. Zuerst umfou und aus purem Vergnügen, dann um eine Zigarre, um einen Schnaps, später um den Stoffe. Mein junger Freund tat mir sehr, er verlor sich in die Bewunderung seine Gattung. Er verlor mit Aufwand, ich gewann ihn immer lieber. Er war wirklich ein reizender Mensch. Und dieses freundschaftliche, offenes Gesicht, das er mir immer zuzuwandte! Als mir nichts auszuraten hatten, kam mir der unglückliche Gedanke, ihm weitere Freizeitspiele seines Buches oder weniger als Zeitvergnügen anzubieten. Er ärgerte, Mein, sagte er, das sei ihm heilig und das möchte er nun nicht gern aufs Spiel setzen. Ich muß gehen, das gefiel mir wieder von ihm. Aber ich war schon so im Spiel darin, daß ich nicht nachließ und ihm die Unbedürftigkeit meines Vorhabens einredete. Er biß nicht an. Mein, sagte er, nein, das ist ein anderes Kapitel, höchstenfalls — höchstenfalls? fragte ich neugierig. Er antwortete: „Ich habe wieder ein wenig Honorar an Buche. Wie wäre

es fünf Pfennige hinauf oder fünf Pfennige hinunter? Entweder bekomme ich fünf- oder zehnmal oder nur fünf- oder zehnmal. Ich ging darauf ein, ich heilige Schall! Er sah mich auch so freundlich an, mein junger Autor, er legte seine Hand auf sein Herz, wurde feiner mit Gesicht und erklärte, daß er vor Verzweiflung die Entscheidung noch hinausziehen müsse, denn eigentlich sollte man nicht darum streiten, es geht um die Arbeit, und die Arbeit sei heilig. Wir knieten. Er fiel vor Freude fast vom Stuhl, als er gewann. Dankbar schüttelte er mir die Hand. Ich sah ihm Bekannte. Er gab sie mir. „Aus Dankbarkeit“, sagte er, aber nicht gern. Und wenn es schon sein muß, dann lieber gleich um zehn Pfennige, damit dann endlich Schluss des gewöhnlichen Spiels sei. Wir holten aus. Eins, zwei, drei! Ich machte eine Schere, er die Faust, den Stein. Ich hatte verloren. Jetzt regte sich ein verlegenes Gemäch. Hundstündliche Frenia nahmen mit jeder Verdiensthance an dem Buch. Mein Honorar lag das ein. Er bot mir vor sich aus freimüßig ein Remonte. Diesmal um den ganzen Gewinn. Ich verlor. Ich verlor noch und noch. Wir aufstanden, murkte ich ihm noch verlassenen Buch vier Mark Honorar zahlen und ich bekam selbst nur zwei Mark dafür. Kannst du dir vorstellen, Johannes, was das bei einer Auflage von hunderttausend bedeutet?“

„Ich teilte ihm seinen Schmerz.“

„Und dein junger Autor?“, fragte ich ihn, „was macht er jetzt?“ Der Verleger sagte es leise, als ich ihm erfuhr.

„Er schreibt keine Bücher mehr. Er ist wieder zum Variete gegangen, wo er schon früher als Handwerker mit und durch seine gemaltete Fingerfertigkeit einen berühmten Namen hatte.“

Ehrendienst

Von WALTER GOTTFRIED KLUCKE

Der junge Soldat hatte kurz nach dem Einrücken als erster von allen Kameraden den Boden auf der Küstenstation besetzen müssen und hand den Taumen am Gewehrriemen den Blick gegen England gerichtet, wie es die Vorschrift war, neben dem taubfertigen MG. Die vierzig Kilometer des nördlichen Uebungsgebietes, die vielen Stunden der letzten Monate durch Wellen und Franzosen hatten es nicht vermocht ihm den angeborenen Mutternuß zu trüben. Bis zu dieser Stunde wenigstens, denn eben jetzt begann er mit dem Schicksal doch ein wenig zu hadern. Da war der Unteroffizier, der die Wachen einleitete. Und es war feltam, daß der Blick dieses Vornehmen in mancherlei Hinsicht, immer auf ihn fiel, der er doch vor Anfang an dabei gewesen. Als wenn er nicht auch müde und schlafbedürftig war, zumal nach dem nächtlichen Uebungsmanövrierte, zum Aufbruch noch ein!

Als er dies dachte und sich im Herzen über die ihm — wie er glaubte — überholbare Nacht erboterte, lag mit einemmal über ihm der Himmel an zu drohen, als die Götter mal wieder auf Erden nach dem Neuen sehen wollten. Es war aber ein Zufalls-Berand — fünf als — sechs — acht — neun — zehn — einmündiger Flugzeuge, die in fremder Gruppenführung, über den Wald gegen die enalliche Küste flogen. Es war ferner Beobachtung, die wurde unter Völkern nur zu gut — der hinter dem Walde auf der Lauer lag und oft dreimal am Tag und mitunter gar noch nachts gegen England flog. Unter Soldat schaute wiederholt die Maschinen durch und bewunderte die zuftvolle Ordnung, mit der die Staffeln — je drei zu drei — voneinander Abstand hielten und dennoch ein geschlossenes Ganzes bildeten. Als die kommende Welle der Motoren sich langsam entfernte und die Umrisse der Maschinen merklich kleiner wurden, setzte zum dumpfen Nachklang ihrer Getöse wie ein dumpfer Schall über sich der aufstrebende Transponder der leuchtenden Strelene ein. Und in dem Augenblick, als die leuchtenden schwarzen Adler sich am Horizont fast mit dem Meer berührten, glitten sie, einer nach dem anderen, in die Tiefe ab, und dann lag man nichts mehr. Offenbar stürzte sich ihr

Angriff gegen einen bewaffneten Gefechtszug, der wohlhalla genug war, die Meeresege zwischen den Küsten nach Nord-Ost zu durchqueren. Bald fündigten ferne Rauchschwaden den Erfolg an und nach kurzem tauchten die deutlichen Kampfmuster am Horizont, diesmal mit den stützenden Propellern gegen Osten, wieder auf.

Die Schau dieser stolzen Tat war unserm jungen Völkern auf der Küstenstation 8. nicht Neues. Er hatte sie in den vier Jahren der Fliegerausbildung und später an der Sonne zu oft wahrgenommen, als daß sie ihn eben jetzt ionderlich erregt hätte. Ihre oftmals bedeutungslos gegen den Feind getragenen Angriffe und die fremde Jagd ihrer Anführer, erfüllten ihn mit Bewunderung. Und ebe er sich recht verloh, mußte er auch lächeln, daß die eierne Pflichterfüllung den guten Soldaten meist und daß zum besten die höchste Dienstleistung als etwas Selbstverständliches erachtet wird.

Als die dröhnende Welle der Flugmotoren zwischen den Küsten eben näher kam, die Reite der Gruppenführer in der gleichen erregten, mäßigen Ordnung wie beim Anflug über ihm stand, erkrank er auf seine Füße. Denn mitten unter ihnen, in der mittleren Staffeln, zunächst dem Gruppenführer, glühte eine Welle. Die zweite, zuerst folgende Maschine der mittleren Staffel war nicht zurückgekehrt. In der Aufjahn aber flogen gleichwertig so, als wäre der Gefallen noch unter ihnen, als wären sie zu keinem unsichtbaren Flug zu dem Streifen des Ehrendienstes. Daß sie losgerissen die aufstrebende Ordnung einleiteten und überführten keinen Platz in der Reite anstießen, geschah — daran war nicht zu zweifeln — weil er selbst die Reifung in ihrer Mitte gefunden und später bis zum letzten Atemzug seine Pflicht erfüllt hatte. Eine Pflicht, die ferner unter tausend besser hätte erfüllen können als er!

Der junge Soldat aber auf der Stille Nation 8. und den Gewehrriemen fester an und hand, wie es die Vorschrift war, den Blick gegen England gerichtet, neben dem schwebenden MG. — Stand da in entschlossener Kraft und mit dem Nollen Verweilen, ein auch auf seinen Seiten zu höchster Pflichterfüllung berufen zu sein.

Ein Bett muss eckig sein

HANS JÜRGEN WEIDLICH

Bisher hatte ich immer geglaubt, daß ich schon ein fertiger Mensch wäre. Ja, ich hatte mit Joger eingebildet, ein Weiser im Umgang mit alltäglichen Kleinigkeiten zu sein. Aber nun weiß ich, daß ich gar nichts gewußt habe. Nicht einmal, wie man sein Bett richtig macht. Ich bin nämlich jetzt Soldat. Früher beispielsweise war ich der Annahme, ein Bett müsse — fertig gemacht — einen gemächlichen Eindruck machen; worin ich mich wie ein Bett runde Name. Aber diese Ansicht war falsch. Ich habe es jetzt gelernt. Ein Bett muß eckig sein. Und vor allem, wenn man es macht, macht man es nicht — man baut es.

Mit dem Keiffissen fängt es an. Das läßt man nicht so liegen, wie man darauf schläft — nein, man dreht es um, daß der Kopf mit der Spitze nach dem oberen Ende des Bettes zeigt. Der Sinn dieser Umkehrung ist: eckig. Ist die Spitze des Bettes nicht eckig genug, schneidet man aus einem Karton einen streifen Papp und stellt ihn senkrecht gegen die Spitze. Nun nimmt man die Weidende und setzt sie so auf, umgeben, daß sie wie ein festes Brett wirkt. Ist das — nach sehr viele Mühe — endlich gelungen, dreht man die Weide über das Bett und das Keiffissen, glättet sie oben und unten und schlägt nun mit der flachen Hand eine senkrechte Wand mittels der Weide an dem Pappstreifen entlang.

Weitens ist der Bettenbau jetzt gelungen — es kommt aber auch vor, daß trotz aller Anstrengung die Dede noch nicht eckig und bretähnlich genug ist; dann nimmt man einfach ein wirkliches Brett, oder einen Teil der Tischplatte, und glättet mit ihm die letzten Stellen aus der Dede. Und wenn man nun das Brett wieder abnimmt, ist das Bett vollkommen. Wie gesagt: Früher habe ich nicht gewußt, daß man ein Bett so macht, bestehend aus Dede, dann ein Brett — und das lag wohl hauptsächlich daran, daß ich von der Mithwirkung eines gemachten Bettes (ich erinnere an die gute Dame), eine ganz falsche Vorstellung hatte. Heute weiß ich Bescheid — nicht gemüßigt — eckig! Und ich habe mich davon überzeugt, so ist es auch richtig. Wenn ich zum Beispiel jetzt durch andere Stunden geht in denen Kameraden den Bettenbau noch nicht so gut beherrschen wie wir in der Stufe 61, dann lehnt sich alles in mir dagegen auf, daß die Betten so unordentlich aussehen. Im Bett: Gemächliche, es dabei weiten sehen wirklich unordentlich aus. Und dann bin ich stolz darauf, ein so guter Bettenbauer zu sein — so stolz, daß ich mich abends gehen fühle. Ich habe gelernt, mein Baumwerk zu verteidigen. Am liebsten würde ich dann die ganze Nacht auf dem Schemel schlafen, nur um meinem Bett keine Gemächlichkeit anzutun. Im Bett: Gemächliche, es dabei weiten Stunden im Aufstuhlfelder auf dem Schemel schlafen, siehe ich abends vor, dennoch zu Bett zu gehen.

Ruf der Toten

Von Wolfram Brohmeler

Was steht ihr trauernd an des Sarkophagen Und neigt euch schluchzend zu dem kalten Stein! Die Tränen trocknet und verheißet die Stengel! Was sterblich ist, muß sich zu Grabe tragen, Doch ewig wird der Ruhm der Toten sein!

Nur der wird dauern, Der nach dem Entferten, Dem letzten Jele Leib und Leben treibt. Bis einst der Tod nach seinen großen Ernten Unlösbar an die Himmel, die besternten, Mit Blut die Namen und die Taten schreibt.

So trauerst nicht ums Leben, das mir gaben; Nur mir es einleitet, Der erlingt es ganz! Die Leiber leben, Doch die Taten haben Sich leuchtend in die fernen eingegraben, Und unsern Namen flucht der Tod den Kranz!

Das auf dem Schemel schlafen abends habe ich früher nicht beherrscht. Jetzt bin ich ein Meister darin. Wichtig vor allem ist, daß man es nicht tut. Wie die Anfänger, die sich oben auf dem Schemel setzen. Mein: man setzt sich

Leben aus zweiter Hand

ERZÄHLUNG
VON OTTO ROBOLSKY

tanzten? Das Orchester, das den vornehmen
Söhnen und Töchtern der Stadt aufgespielt
hatte, war gerade auf genug für die Dien-
ste? Innerhalb! Eine Beleidigung! Eine
Schande!

Aber niemand mochte, dem bewährten
Mann Vorwürfen zu machen. Nur der
Oberpräsident der Stadt, Hattmühl, ver-
suchte den General tatkraft und vorfristig
über dies „Verdacht“ wie er es nannte, aus-
zuheulen.

„Mein Verdacht, mein Verdacht“, erwiderte
der General heiter, „ist alles die reine
Wahrheit. Und warum ist das so, wollen
Sie nun gern wissen? Mein Gott, was
einfach und menslich. Aus feinen anderen
Gründe, als weil diese Leute die meiste
Mühe und Arbeit für mein kleines Nest
aufgewendet hatten und dafür belohnt wer-
den sollten, wie sie es verdienen. Das
kannnen Sie ruhig weiterdenken.“

Und es ging, wie es immer bei Hattmühl
und Ueberbleibseln geht. Die guten Pö-
ner hörten allmählich auf zu reden als sie
anderen Gesprächsthemen fanden, und sie
nahmen dankbar weitere Einladungen
Seiner Excellenz an, da man sich ausgesöh-
net bei ihm unterließ. Die kleinen Nach-
seelen aber wurden regelmäßig durchge-
führt, bis der General am 15. September
1938 seine Augen schloß.

Quell mit Mark Twain

Als Mark Twain nach Mitarbeiter der
Zeitung „Enterprise“ in Virginia-Stadt war,
wurde er von dem Geschäftsführer des Kon-
turrenzblattes wegen eines „Zufalls-
berichts“ zum Quell gefordert. Gehörig:
schon Schiffe aus Holt-Neulohern.

Am Vorabend des Zweifelsfalls wollte
sich Twain in einem kleinen Waldchen ein-
schließen. Eine aufrege Schöne, die ihm
diente als Tischplatte, denn der Ge-
neral, weil er sich schmählich und schmal.
Twain, ein letzter Schütze, verlor die
das Bild immer wieder.

Zeit über in der Nase.
Da floß plötzlich ein Waldsack an Twain
vord. Während er seiner schmerzlichen Zref-
le spielte er nach der Gewiss, drückte ab
— vermerkte den Vogel den Kopf.
Auch in diesem Augenblick erliefen der
Sekundant Zeit, um sich noch einmal mit
Twain über die Bedingungen zu beraten.

„Was hat die Gans abgedroht?“ er-
widerte er sich leise bei einem Freunde
Twains, der ihm dreißig und aottesfürchtig
die Antwort gab: „Der denn anders als
Twain, ein letzter Schütze, verlor die
das Bild immer wieder.“

Am nächsten Morgen erliefen Zeit nicht
zum Quell, und dabei hatte er unter ach-
zehn Schüssen keinen Volltreffer gehabt!



Remmon Sie?
Dem schon!

Soziale Kritik

Richard Strauss war einmal in Dresden
zu einer Abendgesellschaft eingeladen, bei
der eine junge Dame der Gesellschaft dem
berühmten Komponisten zu Ehren einige
Wörter von Richard Strauss sprach. Es war
kein Hochgenuss. Das präde Organ der
hässlichen, aber untautentierten Sängerin
drückte den Meister fast zur Verzweiflung.
Der Sängerin, der neben dem Komponisten
saß und von Strauss nicht viel ver-
dachte, wollte sich bei Strauss für die Sängerin
entwischen und flüsterete ihm während des
Vortrags zu: „Sie hat viel Gefühl!“

„Hörte Strauss zurück, „aber
ja — Mitgefühl!“

Die Wette
Shaw traf eines Tages eine aufdrin-
gliche Werberin, die ihn auf Schritt und
Tritt verfolgte, seit sie einmal in großer
Verlegenheit dem berühmten Romandichter
vorgeschickt worden war.

„Guten Tag, Herr Meister!“ begrüßte
die Dame Shaw. „Ich wette, daß Sie mich
nicht wiedererkennen!“

„Sie haben Ihre Wette gewonnen,
gütliche Frau“, antwortete Shaw, „süßte
seiner Gut und ging weiter.“

Güßig im Unklare
In Chicago war ein reicher Mann in
seiner Villa von Warden überfallen und
niedergeschossen worden. Eine Zeitung
schloß ihren Bericht über die Mordtat mit
den Worten: „Zum Glück hatte der Ver-
urteilte sämtliche Wunden und alle Ver-
letzungen auf der Haut hinterlassen, so daß er
weitgehend von größerem materiellem Verlust
bemaßigt blieb.“

Märchen
„Ich lese so gern Märchen.“
„Ich brauche keine Märchen lesen; mein
Mutter erzählt mir immer welche — wenn
er nichts nach Hause kommt!“

Verständigung
Küsse hat sich ein neues Kleid gekauft.
Aber mit sehr vielen weißen Punkten.
„Sozt Greie: „Ja — du gehst aber ver-
schwendlicher mit deinen Punkten um!“

Alles muß seine Ordnung haben
Es war auf einem Geburtstagsfest, an
dem nur ältere Herren teilnahmen, fröhlich
ausgegangen. Am Wirtstisch begann einer
von ihnen plötzlich Anworten zu machen, das
Saus zu verlassen.

„Aber Saus — du wirst doch nicht
verlassen?“
„Keine Sorge, ich gebe nur eben hinaus,
am den letzten Zug zu verpassen. Ich bin
gleich wieder zurück!“

Auf dem Ablass der zweiten Treppe blieb
Dr. phil. Heinrich Kolobow häufig einwen-
dlich stehen, um zu schaukeln. Jögern nicht
die nächsten Stufen. Eine dumpfe Angst
löschte ihn. Sie kam nicht nur von der An-
strengung, schon den ganzen Vormittag
beim sie hin zu sein!

Seine junge Frau war fort. Also doch!
Er hatte geahnt, so würde es kommen, so
lehr er sich auch gegen die Kurat schreiden
hatte. Noch im Mantel, den Hut auf dem
Kopf ließ er sich immer in den Schreien
fallen. Er schloß den Kopf in beide
Hände und starrte vor sich hin. Zwischen
den Wänden, die auf der Schreibtisch-
platte saßen, lag wie verflücht und verirr.
Ein arbeitsreicher Briefumschlag. In einwilligen
Schritten lag ihm sein Name ent-
gegen. Ein Schritt war demnach; vom
schönen Hand verhielt, schwarz und schrei-
dend, ein Abschlus.

Seine Hand griff nach dem Brief und
vom ihr wie heißend. Natürlich gegen seine
Wille die letzten beiden Briefblätter nach.
Ihm schien es, als ob aus ihnen Vort selbst
ihn anschaute mit all ihrem jugendlichen
Wutwillen und ihrer Wandlungsfähigkeit,
die den Weg von Hebevoll Dingem zu ihrer
Heftigkeit so schnell zu durchsetzen
vermochte. Erkannt und erwidert hatte er
immer vor diesem Brief gestanden, der ihn
gegenüber und der ihm doch so insafarbar
fremd blieb.

Es war es immer in diesen drei Jahren
gewesen, bis auf die letzte Zeit. Da hatte
sich die ihm unerwartliche Heftigkeit ge-
ändert und nunmehr ihm leicht erweislich
dachte er nicht ungenügend, rohe Worte
gebraucht? Auch heute früh wieder? Doch
das es so weit kommen würde, er hatte es
nicht in denken erlaubt. Der Brief entfaltete
seiner Hand und fiel zurück in das enge
grüne Schreibtisch-Zal, in dem er wie eine
zarte Blume zwischen grauen Büchereihen
blühte. Er mochte nicht, den Umschlag zu
öffnen, der jenseits Wort bergen könnte, das
er fürchtete, das Wort: Scheidung.

„Lo“, flüsterte er und erichrt über den
heiseren Ton, in dem er den Kolobowen
herausbrachte, mit der sie sich so gerne
hören ließ. „Lo“, sagte er noch zwei oder
dreimal vor sich hin, als er mit großen,
schweren Schritten die vier Zimmer durch-
wand.

Wahntenden giffen seine Wände über
die Hände seines Arbeitsstimmers, die von
hohen Regalen umfaßt waren. Bücher,
Bücher, Bücher. „Du hältst dich mit deinen
Büchern besetzt, hast und nicht mit
einer Frau, mit der du ja doch nichts an-
fangen willst“, hatte sie ihm einmal gesagt,
lachend und lachend. Jetzt fiel es ihm wie-
der ein. „Dumm“, hatte er gefaselt. „Den
Arbeitsstimmer“, der Klang ihrer Worte er-
wachte wieder in seinem Ohr, und jetzt erst
hörte er den bitteren Unterton heraus.

Selbstam: hatte ihm nicht heute kein Vor-
geleitet, Geheimrat Professor Mendow,

etwas ähnliches gesagt? Ohne fällige Ver-
anlassung hatte er auf dem Heimweg die
Frage an ihn gerichtet: „Was ist mit Ihnen,
lieber Kolobow? Sie gefallen mir gar nicht
in der letzten Zeit. Sie scheinen mir auch nicht
Bereit zu mir haben.“

„Aber, Herr Geheimrat...“
„Es ist nicht der Vorgeleite, der Sie
fragt, sondern ein Mann, der für Vater
sein könnte und Ihr Freund sein möchte.
Antwort: Sie sind nicht gleich, ich will
nicht in Sie dringen! Aber ich möchte Ihnen
erklären, was mir manchmal durch den Kopf
geht. Wir gehen in unserem Beruf auf,
bei mir bedurft es eines Aufschusses, daß ich
nicht in Sie dringen! Aber ich möchte Ihnen
erklären, was mir manchmal durch den Kopf
geht. Wir gehen in unserem Beruf auf,
bei mir bedurft es eines Aufschusses, daß ich
nicht in Sie dringen! Aber ich möchte Ihnen
erklären, was mir manchmal durch den Kopf
geht.“

Die Worte des alten Herrn, sagten sie
nicht im Grunde das, welche wie die der
jungen Frau? Unwillkürlich zog es Kolobow
in das Schlafzimmer. So hatte es ganz nach
ihren Neigungen und nach ihrem Geheiß
eingewickelt, der ein wenig vielteilig und
bei aller Unbestimmtheit doch so sicher
war. Mit weißlicher Zunderheit war aufge-
schrieben, in dem ihm ein Bild hakte Kolobow
die Ordnung. Er hatte gewünscht, das Bett
lasse noch den Abdruck ihres Körpers er-
scheinen, das Kopfkissen gebe noch die letzte
Erhöhung, in der das von Boden um-
flossene Haupt ruhte, und das Nachtsgeräusch
liege noch über den Stuhl hingeworfen. In
der Ordnung empfand Kolobow die Ver-
schlingung, in der das von Boden um-
flossene Haupt ruhte, und das Nachtsgeräusch
liege noch über den Stuhl hingeworfen. In
der Ordnung empfand Kolobow die Ver-
schlingung, in der das von Boden um-
flossene Haupt ruhte, und das Nachtsgeräusch
liege noch über den Stuhl hingeworfen.

Wie im Fieber jagte im Hirn des ein-
samen Mannes ein Gedanke den anderen.
Bilder aus seiner Ehe zogen an ihm vor-
über wie in einem Film. Nichtig hinge-
worfene Worte ergo unterwürfen sich mit
der eindringlichen Mahnung des Geheim-
rats. „Was tun? Wo war es? Bei ihrer
Schwäche? Beweis machte er im Gedanken
buch und drehte die Nummernscheibe. Ein
Formel meldete sich — natürlich, die Nit-
mirmal, bei der die Schwägerin als Vektorin
nicht war, hatte längst geflohen, und zu
dank hatte Gerda kein Telefon. Sollte er

hinfahren? Aber vielleicht war es zu ihrer
Mutter nach Thüringen gefahren? Oder
aber... nein, unmöglich, dieses Gedanken
verwarf er, ohne ihn zu Ende zu denken.

Immer wieder nahm er den Brief zur
Hand, und doch brachte er es nicht über sich,
ihn zu öffnen. Wieder hielten es Wände
auf die Wände an der Wand. Eine Anklage
gegen sie kam in seine Augen. Er empfand,
wie wahr der alte Geheimrat gesprochen
hatte: In dieser Wüste hatte er, Dr. phil.
Heinrich Kolobow, gelebt. Statt sie zu sel-
tenen Freunden zu machen, war er zu ihrem
Schicksal geworden. Ein Leben aus zweiter
Hand war es gewesen. Gestirnt ob dieser
Berechnung, wandten ihm nun in seiner
Not die Wände herum und gefüllten den
Nähen. Ohne sich zu entscheiden, warf sich
Kolobow auf die Couch. In dem kurzen
Augenblick vor dem Versinken in das Un-
bewußte durchdrachte es ihn: Dies alles ist
nur ein Traum, ein böser Traum.

Wie träumend ging er auch am nächsten
Morgen in das Amt. Es war ihm, als ob
ein anderer als er auf Fragen Rede und
Antwort erteile. Ein anderes Ich verrichtete
mit peinlicher Sorgfalt und Bewußtsein,
soll alle amtlichen Obliegenheiten, und er
selbst beobachtete diesen philologischen Be-
amten und eifrigen Gelehrten mit einem
Erstaunen. Merkwürdig machte er sich nach
Trennung von dem Geheimrat. Als er in
die stille Wohnung in Friedenau eintrat,
hatte er nicht zu sagen gewußt, ob er mit
der Schwägerin oder mit dem Straßensack
gefahren sei. In gleicher Unbestimmtheit hob
er den Blick zu dem Balken im dritten
Stock, von dem ihm so in guten Tagen
einen Willkommensgruß zugewinkt hatten.

War ein Wunder geschehen? Er wagte
nicht daran zu glauben und rief sich die
Wagen. „Ich ist die Zeitungsleserin, von
ihm ab? Da hand es und müde! Komme
es möglich sein? Parrie ich nicht wieder
ein Traum? Wie mit beidmännigen Frühen,
die Schwere abstrichend, alle er nach oben.
Die Tür wurde aufgerissen. So lag in
seiner Armen. Wortlos hielten sie sich um-
schlungen, lange, lange.

Wie endlich Gerda, die Schwägerin,
lachend aus dem Speisezimmer kam: „Schluß
mit der Gerda-Rede! In Friedenau abden-
tend! Schluß mit die Suppe!“

Sie sprachen nicht viel bei diesem Maß.
Was hand ludte die ihres Gatten, und diefer
gab sie nicht wieder frei.

„Wir wollen auf Gerda Was trinken“,
sagte so, „ich bin ihr sehr viel Dank schul-
dig.“

Gerda lehnte ab: „Trinkt lieber auf die
Vorführung.“

Das schied mit in diesem Falle das
gleiche“, erwiderte Kolobow, und während
er lächelte, schwang in seiner Stimme der
Unterton des Erfolges.

Aus dem grünen Tal seines Schreib-
stisches war der ungewisse Brief verschwun-
den. Weißlich lagen jetzt dort.

Unsere sonntägliche Rätsellecke

Kreuzworträtsel

1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24
25	26	27	28		

Füllrätsel

1	2	3	4	5	6	7	8	9

In die Senkrechten gehören Wörter von folgender Bedeutung: 1. nördlicher Bogen, 2. weiblicher Vorname, 3. Getreid, 4. Sanskrit, 5. italienische Stadt, 6. deutscher Fluß, 7. männlicher Vorname, 8. deutscher Fluß, 9. preussischer Kriegsminister. — Die oberste und untere Waagrechte ergeben einen Flächeninhaltspunkt und eine Anteil im Mittelmeer.

Wahrscheinlich-Kampfaufgabe

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
61	62	63	64	65	66	67	68	69	70
71	72	73	74	75	76	77	78	79	80
81	82	83	84	85	86	87	88	89	90
91	92	93	94	95	96	97	98	99	100

W a a r e r e t t: 1. Bannentritt, 4. Stadt in Holland, 7. deutscher Staatsmann, 9. Kleidungsstück, 11. europäischer Gebirgszug, 13. Gleichwort für Nusschen, 15. Stadt an der Ostküste, 17. italienischer Aufständischerführer, 19. Sportgerät, 20. Sägemittel, 22. weiblicher Vorname, 24. geographischer Begriff, 28. Nusschen, neue Zeile, 27. Speisekarte, 28. Mädchenname, S e n k r e c h t: 1. weltindische Insel, 2. hater Zufluss des Rheins, 3. Geflorenes, 4. Tierfutter, 5. Stadt in Nordbrabant, 6. Weintracht, 8. fabelhafter Reichtum, 10. Sommerfrischort, 12. holländischer Dichter (1550 bis 1610), 14. Sommerfrische in Kärnten, 18. menschliche Stimme, 19. Mineral, 20. euaillischer Säugling, 21. archaischer Buchstabe, 23. Zahlwort, 25. italienischer Orientist.

Wehrschach-Kampfaufgabe

	a	b	c	d	e	f	g	h	i	k
1										
2										
3										
4										
5										
6										
7										
8										
9										
10										
11										

(Schwarze Hin. — Weiße Part. Weiße Hin. — Weiße Part.)

Kräftig schütteln!
Die Stadt am Adelsufen,
Im Oldenburger Land, —
Im Finnischen Meerbusen —
Geschüttelt — neu erkant.

Die rote Partei hat nach hartem Kampf
Gedanke gewonnen und das Geheiß des Hand-
deins an sich gerufen. Es gelint ihr, die
blau Partei durch Vernichtung ihres Zu-

Mit dem nächsten Zug schloß jede Partei
die fünfte Gewinne des Gegners. Damit
haben beide Gegner eine Entscheidung er-
reicht und also deshalb die Partie als un-
entschieden.

Das neue Haushaltungsbuch der Deutschen Frauenwerke

Eine geordnete Selbstwirtschaft ist die Grundlage jeder geordneten Haushaltung...

Für diejenigen Hausfrauen, die bisher noch niemals ihre Ausgaben aufgeschrieben haben...

Wichtig ist aber bei der Aufzeichnung nicht allein die Übersicht über Einnahmen und Ausgaben...

Für Kapitel 9, Ernährung, ist eine neue einfache Eintragung vorgeschrieben...

Es bedarf einer Reihe von Vorbereitungen, ehe das Haushaltungsbuch in dieser Praxisform...

Das Spielchen: „Frag mich was!“

Kennen Sie es schon, liebe Mutters? Nein, wie sollten Sie...

Ein Fragepiel nach dem Muster unseres „Schachspiels“...

Ihre Definitionen sind mancherorts nicht ganz richtig...



(Wolff-Bild-Zentrale-Bild-Pr.)

So ein Bild gibt ein feines Geschenk für Vati!

ist Palange? „Warum entwandst du?“ „Was ist ein Protektorat?“...

Es steht ein Schloß in Ungarn

Roman von Alfred Machard

Copyright by Prometheus-Verlag Dr. Glöckner, Bonn

Langsam hebt er auf und geht hinunter, zu den Ställen. Da steht ein Pferd, getarnt und gemummt...

Der Geistliche kommt. „Ich bringe den Pastor.“ „Der Geistliche erlärzt stehen. Sein Name Höder...

gestrichelten Striche von Maßen und Egelungen. Also doch der Dämon dort. Sie verneigt sich...

Der Geistliche kommt. „Ich bringe den Pastor.“ „Der Geistliche erlärzt stehen. Sein Name Höder...

Verwandtschaftsbegriff von Zante und Creta, geschwiebe denn alle Schwägeren...

Die heilsame Zwiebel

Ein altes Volkswort sagt: „Wer fleißig Zwiebeln isst, dem tut das Leben nichts.“...

Ein Umstoß von Zwiebeln ist selbst bei Geschwundenen Kindern...

Wasser Jod schlägt das Herz. In diesem Augenblick, dem sie alle wie verlassene Kinder...

Der Pastor! Der Pastor! Was hat er für Mäße mit ihm gehabt? Er las gerade einigen...

Der Geistliche kommt. „Ich bringe den Pastor.“ „Der Geistliche erlärzt stehen. Sein Name Höder...

